

I. — Gruppe ANISOLEMNIINA.

KENNZEICHEN SIEHE OBEN.

Anisolemnia CROTCH, **Cyrtocaria** CROTCH, **Stictoleis** CROTCH,
Omalocaria SICARD.

TABELLE DER AFRIKANISCHEN GATTUNGEN UND ARTEN.

Gattungen :

- 1 (8) Klauen mit Basalzahn.
- 2 (7) Halsschild mit Epipleuralgrübchen.
- 3 (4) Das Epipleuralgrübchen nimmt den grössten Teil der Epipleuren des Halsschildes ein und ist verlängert bis zum Niveau der Vorderhüften. (*Caria* MULSANT nec HÜBNER, *Elpidia* WEISE) **Anisolemnia** CROTCH.
- 4 (3) Epipleuralgrübchen klein, gewöhnlich oval. Untergattungen sub 5 und 6 **Cyrtocaria** CROTCH.
- 5 (6) Schenkelpatte ohne Grübchen **Cyrtocaria** CROTCH s. str.
- 6 (5) Schenkelpatte mit Grübchen Subg. **Bothrycaria** SICARD.
- 7 (2) Epipleuren des Halsschildes ohne Grübchen **Stictoleis** CROTCH.
- 8 (1) Klauen einfach **Omalocaria** SICARD.

Arten :

- 1 (10) Grundfarbe der Flügeldecken schwarz, mit oder ohne helle Flecken, wenn anders, dann aber die Scheibe der Flügeldecken selbst nicht dunkel gezeichnet, im letzteren Falle die schwarze Farbe auf einen mehr oder weniger breiten Aussensaum zurückgedrängt, mitunter noch ein gemeinsamer schwarzer Fleck vorne auf der Naht.
- 2 (3) Flügeldecken schwarz, mit bräunlichem Schimmer, schwarze Punktflecken (3, 3, 3, 2) der Nominalform meist noch schwach durchschimmernd. Vide sub 14 ... *Stict. corypha* a. *mæsta* SICARD.
- 3 (2) Schwarze Flügeldecken mit hellen Flecken, oder nur ein mehr oder weniger breiter Aussensaum schwarz.
- 4 (7) Mit weniger als je 5 hellen Flecken.
- 5 (6) Kleine Art. Länge : 5,5-6 mm. — Kopf schwarz, Mund, Fühler und Taster rot. Halsschild glänzend schwarz, mit sehr schmalem blassgelben Vorderrandsaum, bei Varianten aber auch rot, mit schwarzem Basalsaum (a. *Simoni* SICARD), oder auch ganz rot, mit weiss gerandeten Vorderwinkeln (a. *sanguinolenta* SICARD). Schildchen schwarz. Flügeldecken glänzend schwarz, ein sehr kleiner, runder, lebhaft roter Fleck auf jeder Decke im vorderen Drittel der

Länge, ein wenig näher der Naht als dem Seitenrande, oder es tritt noch ein kleiner roter Fleck im hinteren Sechstel der Flügeldecken hinzu, der Naht zweimal näher als dem Seitenrand und dem Spitzenwinkel, überdies eine kleine rötliche Spur nahe der Naht (a. *Simoni* SICARD). Manchmal vergrössern sich diese Flecken, der vordere wird breit, querbindenförmig, Naht und Aussenrand nicht erreichend (a. *sanguinolenta* SICARD). Unterseite und Beine hell bräunlichgelb, die Seiten der Mittelbrust weisslich. Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Mashonaland *Anis. distigma* SICARD.

Anmerkung: KORSCHESKY, Zool. Anz., 1929, 88, hat diese drei Formen zu einer Art zusammengezogen, nachdem auch der Autor diese Ansicht geäussert hat.

- 6 (5) Grosse Art. Länge: 9-11 mm. — Kopf rot, Mandibeln schwarz. Halsschild und Schildchen schwarz, ersterer vorne schmal rot gerandet. Flügeldecken schwarz, sehr veränderlich gefärbt: Normal auf jeder Decke zwei rote tropfenförmige Flecke, der erste an der Basis in der Mitte, der zweite auf der Scheibe, der Naht näher als dem Aussenrande, knapp hinter der Mitte (*Nominatform*). Die beiden Flecken können zu einer unregelmässigen breiten Binde verschmelzen, welche erst schräg nach aussen gerichtet ist und sich hierauf zur Naht krümmt, um sich dort mit der gegenüberliegenden Binde zu verbinden, wobei hinter dem Schildchen noch ein mehr oder weniger ovaler schwarzer Fleck verbleibt und sich manchmal überdies neben dem Seitenrande etwas hinter der Mitte ein rotes Fleckchen zeigt (a. *concentrica* SICARD), oder der ovale Fleck hinter dem Schildchen verschwindet auch, es verbleibt ein breiter, unregelmässiger schwarzer Aussensaum, hinten breiter als vorne (a. *Schoutedeni* SICARD), oder der Aussensaum wird schmaler und gleichmässig (a. *Forsslundi* ALINDER). Letztere Form will KORSCHESKY als westafrikanische Subspecies auffassen. Unterseite rot, ebenso die Beine. Epipleuren des Halsschildes und der Flügeldecken aussen schwarz. Ostafrika, Somali, Sesse-Inseln, Kamerun.
Anis. tetrasticta FAIRMAIRE.
- 7 (4) Flügeldecken mit je 5 oder 8 oder 9 hellen Flecken.
- 8 (9) Je 5 helle Flecken, 2, 2, 1. — Kopf, Unterseite und Beine rostrot, nur ein kurzer Streifen unter den Hinterecken des Halsschildes und die äussere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken schwarz. Halsschild schwarz, mit einer grossen roten viereckigen Makel in den Vorderecken, welche etwa bis zur Mitte nach hinten reicht. Die schwarzen Flügeldecken haben je 5 grosse rote Makeln: Makel 1 ziemlich rund, zwischen dem breit abgesetzten und verflachten Seitenrande und der kleinen Schulterbeule, etwas hinter der Basis, M. 2 auf der Basis von neben dem Schildchen bis in die Nähe des Schulterhöckers, ihre Aussenseite gerade, ihre Innenseite schräg,

leicht gerundet, M. 3 genau hinter 1, etwas kleiner und gerundet viereckig, M. 4 mit 3 in einer Querreihe, genau hinter 2, mit bogenförmigem Aussenrande und leicht gebuchteten Vorder- und Hinterrand, innen bis zur Naht reichend, die Naht daselbst auch rot, M. 5 rund, so gross wie 3, vor der Spitze der Flügeldecken. Fühler etwa so lang als die Stirn zwischen den Augen breit. Flügeldecken im ersten Viertel sehr fein und verloschen punktiert, dahinter glatt, nur auf dem abgesetzten Seitenrande ziemlich dicht und deutlich punktiert. Epipleuren der Flügeldecken mit flacher Grube. Länge : ca. 10 mm. Aschanti *Anis. 10-pustulata* WEISE.

- 9 (8) Flügeldecken mit je 8 oder 9 gelben Makeln : M. 1 klein, an der Basis neben dem Schildchen, M. 2 und 3 in einer Querreihe in $\frac{1}{3}$ der Länge, M. 4, 5 und 6 in einer Querreihe in der Mitte, M. 7 und 8 hinter der Mitte, M. 9 in der Spitze. Vide Art sub 16. MULSANT hatte diese Form mit *clathrata* MULSANT verbunden
Stict. 22-maculata a. *Mulsanti* WEISE.
- 10 (1) Grundfarbe der Flügeldecken hell, die Zeichnung dunkler, braun oder schwarz, die Scheibe der Flügeldecken selbst hat auch Anteil an der dunklen Zeichnung. Sollten sich einmal schwarze Flecken teilweise zu Längsbinden verbinden, so siehe sub 16 Anmerkung.
- 11 (12) Von 14 oder 15 dunklen Punkten jeder Decke stehen in der ersten Querreihe hinter der Basis deren vier. — Kopf nebst Mundteilen und Fühlern licht rostfarben, letztere mit geschwärztem Endglied. Halsschild mässig glänzend, weil dicht punktiert, auf scherbengelbem Grunde mit einem V-förmigen Scheibenfleck, 2 länglich dreieckigen Basalflecken und 2 kleineren rundlichen Seitenflecken von lichtbrauner Farbe. Diese Zeichnung variiert aber durch Auflösung und auch durch mehr oder minder Schwarzfärbung der Flecken. Lichtbraun sind auch das Schildchen und ein Nahtsaum bis zum letzten Fünftel, Flügeldecken dunkel gefleckt, 4, 4, 4, 1, 1, Grundfarbe ockergelb, scheckig grau unterlaufen, in der nächsten Umgebung der schwarzen oder braunen Punkte rein und licht, so dass die Flecken in einen Ring eingefasst und ozellenförmig erscheinen. Zwölf dieser Punkte sind in drei Querreihen zu je vier angeordnet, deren vorderste in einiger Entfernung von der Basis, die zweite bei $\frac{2}{5}$, die dritte bei $\frac{2}{3}$ der Flügeldeckenlänge liegt. Der innerste Punkt der ersten Querreihe der Basis näher stehend als die anderen, dicht hinter dem Schildchen, länglich, der nächste klein, einer auf der Schulterbeule, gross, nach vorne kommaförmig verlängert (daran die Art auch in ihren Varianten stets erkennbar), der äussere klein und weiter vorne. Der innerste Punkt der zweiten und dritten Querreihe gross, rundlich, den Nahtstreifen berührend, mehr pechbraun als die übrigen, die beiden äusseren Punkte der zweiten und dritten Quereihe einander genähert, die äusseren davon

mehr wischartig. Zwischen den im letzten Drittel hintereinander stehenden Einzelpunkten zeigt sich noch ein von der Naht ausgehender, leicht bogiger, schwärzlicher Querstrich, der meist von einem überzähligen Fleckchen an der Naht entspringt und sich oft mit den beiden Seitenflecken verbindet. Diese Zeichnung variiert enorm. Es können nach und nach alle Punkte oder Flecken schwarz werden oder Varianten der Nomitnatform unähnlich sein. Hinterbrust und Bauch licht rostrot, Beine mehr rötlichgelb. Länge: ca. 6 mm. (*exigueguttata* GORHAM, *pantherina* SICARD). Ostafrika, Rhodesien, Belg.-Congo or. PNA (Rutshuru, leg. GHESQUIÈRE, ex MCB)

Stict. pardalina GERSTAECKER.

- 12 (11) Hinter der Basis der Flügeldecken nur je 1 bis 3 Flecken. Die weiteren Punkte oder Flecken mitunter mehr oder weniger verflossen.
- 13 (18) Jede Flügeldecken hat in der ersten Querreihe 3 Punkte, bei eventuellem Ausfall nur zwei.
- 14 (15) Art von Madagascar. — Kopf, Fühler und Taster gelbbraun. Halsschild ockergelb bis rotbräunlich, mit 4 schwarzen Punkten im Halbkreis vor dem Schildchen, die inneren manchmal undeutlich, die äusseren gegen das äussere Viertel der Basis, diese fast berührend. Schildchen gelb, Flügeldecken gelb bis braunrot, mit normal je 11 schwarzen Flecken, gestellt 3, 3, 3, 2, von denen etliche fehlen können (a. *deficiens* SICARD, 1, 2, 3, 1) oder sich teilweise verbinden, z.B. die der zweiten Querreihe, davon der mittlere und äussere überdies noch mit den dahinter liegenden Punkten, ferner die beiden Punkte der vierten Querreihe (a. *extensa* SICARD), oder es sind Halsschild und Flügeldecken schwarz, wobei die schwarzen Punkte schwach erkennbar durchschimmern (a. *maesta* SICARD, sub 2). Die erste Querreihe subbasal, die zweite im Drittel, die dritte in $\frac{2}{3}$ der Länge in einer nach vorne gebogenen Reihe, die vierte in $\frac{5}{6}$ der Länge. Unterseite und Beine gelbrötlich, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Seiten des Bauches blasser. Länge: 9-11 mm. (*26-punctata* FAIRMAIRE). Vide auch sub 24
- Stict. coryphæa* Mulsant.
- 15 (14) Arten vom Festlande.
- 16 (17) Jede Flügeldecke normal mit 11 schwarzen Punkten, gestellt 3, 3, 3, 2. — Halsschild ockergelb oder gelbrötlich, ungefleckt (*22-maculata* FABRICIUS) oder mit 6 Flecken (4, 2), wobei vor dem Schildchen noch ein siebenter Fleck angedeutet sein kann (*22-signata* Mulsant und *clathrata* Mulsant) oder es kann der äussere vordere Fleck fehlen (bei a. *instabilis* Mulsant) oder die mittleren Flecken sind mehr oder weniger verbunden (bei a. *Mulsanti* WEISE). Schildchen von der Grundfarbe oder schwarz (bei a. *22-signata* Mulsant, nach Mulsant). Flügeldecken ockergelb oder rötlichgelb, normal mit 11 schwarzen Punkten, auch in vier Querreihen, gestellt wie

oben gesagt. Von diesen können etliche fehlen (a. *deficiens* WEISE) oder es fehlt nur der innere der letzten Querreihe, der Halsschild hat nur 4 Flecken (a. *instabilis* MULSANT), oder es sind die äusseren Flecken der mittleren Querreihen an den Seitenrand herantretend, etliche Flecken vergrössern sich und verfliessen immer mehr und mehr zusammen (a. *clathrata* MULSANT), bis zuletzt die Flügeldecken schwarz sind und je 8 bis 10 gelbe Makeln, wie sub 9 angeben, besitzen (a. *Mulsanti* WEISE). Eine schöne Form ist a. *superba* m. : Die Flecken der ersten und zweiten Querreihe sind zu einer dicken schwarzen Querbinde verflossen, wobei sie manchmal noch den einen oder anderen Punkt freilassen. Eine aparte Form berichte ich noch in der Anmerkung. Unterseite und Beine gelbbraunlich, Hinterbrust und Bauch tiefer getönt. Länge : 7,8-9,5 mm. (*28-punctata* THOMSON, *28-maculata* CROTCH, 1874, error). Guinea, Liberia, Kamerun, Congo bis Ostafrika und Kap

Stict. 22-maculata FABRICIUS.

Anmerkung : Es erscheint mir etwas widersinnig wenn *22-maculata* mit ihren grossen Makeln einen ungefleckten Halsschild hat, während *clathrata* mit ihren kleinen Flecken den Halsschild gefleckt hat. Ob die beiden nicht artlich zu trennen sind? — Aus der Gattung *Stictoleis* sah ich aus dem Congo-Museum 1 Stück von Rutshuru, XI.1937, leg. J. GHESQUIÈRE, welches ich für ein absonderlich gezeichnetes Stück von *22-maculata* FABRICIUS ansehe : Auf dem Halsschild sind die vier inneren schwarzen Flecken zu einer grossen Makel verflossen, die an der Basis breiter als der vordere Teil ist, welcher wieder vorne durch eine kurze gelbe Längslinie geteilt wird, der äussere (seitliche) Fleck ist nur punktförmig angedeutet. Schildchen gelbrötlich. Auf den gelben Flügeldecken bilden die beiden äusseren schwarzen Flecken der ersten Querreihe eine einzige grosse Makel, die den Basal- und Aussenrand erreicht und mit einem schwarzen Aussenraum zusammenhängt, der die äussere Makel der zweiten Querreihe aufnimmt und sich dann nach hinten verschmälert und in der Spitze sich mit einem schmalen Nahtsaum verbindet. Die innere Makel der zweiten Querreihe steht frei. Die grosse Basalmakel entsendet nach hinten eine schwarze Längslinie, welche die inneren Makeln der zweiten, dritten und vierten Querreihe aufnimmt und sich hinten mit einer zweiten Längslinie verbindet, welche zwischen den beiden äusseren Flecken der zweiten Querreihe beginnt und direkt zum äusseren Fleck der vierten Querreihe zieht. Der äussere Fleck der dritten Querreihe ist punktförmig und steht frei, der innere Fleck dieser Querreihe fehlt. Die äussere Längslinie ist an ihrem Beginne fast mit den benachbarten Flecken verbunden, so dass im vorderen Drittel der Decken ein grosser gerundeter gelber

Fleck mehr oder weniger isoliert wird. Diese Form ist so eigenartig, dass sie einen Namen verdienen würde, doch weiss man nicht, ob sie eine Einzelperscheinung bleibt oder möglicherweise doch eine eigene Art bildet. Es ist abzuwarten, ob weitere solche Stücke auftauchen.

Aus dem Congo-Museum sah ich noch zwei eigenartige Formen, welche als Einzelstücke nicht benannt werden sollen. Das eine Stück (Kaniama, 1931, leg. R. MASSART) hat die äusseren Punktflecken zu einem ziemlich breiten Aussensaum verflossen, frei bleiben der innerste Fleck der ersten Querreihe, die beiden inneren Flecken der zweiten und dritten Querreihe, sowie der innere der vierten Querreihe. — Das zweite Stück (Bolobo, 1941) ist wie die a. *Mulsanti* WEISE, nur fehlen die hellen Makeln der mittleren Querreihe und die helle Makel vor der Spitze.

- 17 (16) Die 12 schwarzen Punkte jeder Decke stehen 3, 4, 4, 1. — Auf dem Halsschild je ein seitlicher, basaler schwarzer Fleck. Oberseite gelbrot oder fuschsrot. Der Halsschildfleck ist fast mit der Basis verbunden, auf dem äusseren Viertel derselben. Von den 12 schwarzen Flecken jeder Flügeldecke liegen drei fast gleiche basal, vier grössere in unregelmässigem Bogen nach hinten in $\frac{2}{7}$ der Länge, etwas ungleich, vier beinahe gleiche, aber wieder kleinere, in ungleicher Querreihe in etwa $\frac{3}{8}$ der Länge, ferner der zwölfte in $\frac{7}{8}$ der Länge an der inneren Grenze der Seitenrandabsetzung der Flügeldecken. Unterseite und Beine gelbrötlich, Epimeren der Mittelbrust kaum blasser. Länge : ca. 9 mm. Guinea
- Stict. Thonningi* Mulsant.
- 18 (13) Von den schwarzen Flecken der Flügeldecken befindet sich in der ersten Querreihe nur ein Punkt oder Fleck nahe der Basis, zumeist auf der Schulterbeule.
- 19 (22) Arten vom Festlande. Halsschild an der Basis und den Seiten äusserst schmal schwarz gesäumt, mit je einem schwarzen, von der Basis gut abstehenden Fleck oder Strich. Jede Flügeldecke rundherum an den Kanten sehr schmal schwarz gerandet, bei einer Form der Aussensaum breiter, und jede Decke normal mit 5 kleinen, oft winzigen schwarzen Punkten, gestellt 1, 2, 2. Diese Flecken oft zum Teile fehlend.
- 20 (21) Die Halsschildflecken rundlich. Schildchen hell, äusserst schmal schwarz gerandet. Körper gewölbter. — Ockergelb, öfter mit rötlichem Anflug, gezeichnet wie sub 19 gesagt. Der erste Punkt liegt auf der Schulterbeule, der zweite liegt der inneren Grenze der Seitenrandabsetzung an, vor der Mitte, der dritte in der gleichen Querreihe, von der Naht ziemlich entfernt, der vierte und fünfte hinter der Mitte. Diese Makeln können zum Teil fehlen, und ich kenne folgende Formeln : 1, 2, 3, 4, 5 — 1, 3, 4, 5 (die von CROTCH

beschriebene Form) — 1, 2, 3 — 1, 2. Länge : ca. 11 mm. Angola, Kamerun, Congo, Rhodesien, Mashonaland

Anis. welwitschi CROUCH.

- 21 (20) Ebenso, aber flacher gewölbt, Schildchen schwarz, Aussensaum der Flügeldecken breiter schwarz, die Makeln auf dem Halsschild strichförmig, Punktierung der Oberseite dichter, die häuligen Flügel hellbraun statt dunkel. An den schwarzen Aussensaum der Flügeldecken schliesst sich ein gleichbreiter rötlicher Rand, welcher in das Braun der Grundfarbe übergeht, an. Dieser Saum nach dem Tode mehr und mehr verblassend, Makeln der Flügeldecken alle vorhanden und gut ausgebildet. Soweit nach KORSCHESKY, soweit ich die Art aber nach Serien kenne, ist das Schildchen durchaus nicht immer schwarz, sondern oft nur schwarz gerandet, die Makeln des Halsschildes auch rundlich. Kamerun, Belg.-Congo

Anis. Welwitschi ssp. *planipennis* KORSCHESKY.

Anmerkung : Ich habe das Gefühl, dass es sich doch um eine eigene Art handelt, warte aber noch zu.

- 22 (19) Arten von Madagaskar, Halsschild anders gezeichnet.
- 23 (30) Flügeldecken ohne schwarze Querbinden oder teilweise querbindige Verfließungen von Makeln.
- 24 (25) Halsschild mit 4 schwarzen Flecken. — Hieber eine Form der Art, sub 14, wenn Makelausfall vorhanden ist
- Stict. coryphaea* a. *deficiens* SICARD.
- 25 (24) Halsschild anders gezeichnet oder ungefleckt.
- 26 (29) Von den Makeln der Flügeldecken sind 2 oder 3 beiden Decken gemeinsam.
- 27 (28) Klauen mit Basalzahn. Grundfarbe des Halsschildes fuchsrot oder rot. — Kopf fuchsrot, Halsschild ebenso, mit einem grossen schwarzen Mittelfleck, der vorne tief dreieckig eingeschnitten ist oder auch nicht (a. *gibbipennis* MULSANT), oder dieser Fleck reduziert sich auf zwei Makeln an oder vor der Basis (a. *gutticollis* SICARD), oder der Halsschild ist ganz ungefleckt (a. *collaris* SICARD). Schildchen schwarz. Flügeldecken fuchsrot oder rot, mit je 7 schwarzen Makeln, von denen zwei beiden Decken gemeinsam sind, 1, 1, 3, 2 ($1\frac{1}{2}$, 3, $1\frac{1}{2}$) : M. 1 auf der Schulterbeule, fast rund, M. 2 von $\frac{1}{4}$ zu $\frac{1}{3}$ der Länge, ein wenig hinten als M. 1, gemeinsam, grösser und beinahe rund, M. 3, 4 und 5 in Querreihe, M. 3 gerundet dreieckig, gross, dem Aussenrande anliegend, M. 5 rund, schräg hinter M. 2, etwa in der Mitte der Flügeldeckenlänge, von der Naht um etwas mehr als ihrem Durchmesser abstehend, M. 4 sehr klein, dazwischen, M. 6 kurz bandförmig, dem Seitenrande anliegend, etwas schräg nach innen und vorne gerichtet, bis zur Mitte der

Flügeldeckenbreite, M. 7 wieder beiden Decken gemeinsam, in $\frac{4}{5}$ der Nahtlänge, fast so gross wie die vordere gemeinsame Makel. Unterseite und Beine fuchsrot. Länge : 8-13 mm. Madagaskar

Cyrtoc. regalis OLIVIER.

- 28 (27) Klauen ohne Basalzahn. Grundfarbe des Halsschildes gelb. — Kopf fuchsrot. Halsschild gelb, mit einem grossen schwarzen Mittelfleck, der den Vorderrand nicht erreicht. Schildchen schwarz. Flügeldecken fuchsrot, mit je 8 schwarzen Makeln, davon 2 oder 3 beiden Decken gemeinsam, gestellt 1, $\frac{1}{2}$, 3, 2, $\frac{1}{2}$ oder 1, $\frac{1}{2}$, 3, 1 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$: M. 1 auf der Schulterbeule, ziemlich gross, abgerundet, M. 2 von $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{3}$ der Länge gemeinsam auf der Naht, M. 3, 4 und 5 in einer wenig nach hinten gebogenen Querreihe, M. 3 gross, quer, am Seitenrande, M. 4 punktförmig, M. 5 klein, unterhalb des Aussenrandes von M. 2, M. 6 und 7 gross, die innere beiden Decken gemeinsam oder an der Naht geteilt, M. 8 gross, dreieckig oder verkehrt T-förmig, in der Spitze. Mitunter die Makeln der zweiten und dritten Querreihe querbündig verflochten (a. *fasciata* WEISE, sub 31). Unterseite und Beine fuchsrot, Epipleuren der Flügeldecken an der Spitze und gegen die Mitte schwarz gefleckt. Länge : ca. 10 mm. Madagaskar *Omaloc. Moquerysi* KERVILLE.
- 29 (26) Auf den Flügeldecken kein gemeinsamer Fleck auf der Naht. — Kopf fuchsrot, ebenso Fühler und Taster. Halsschild gelbrot, manchmal mit einigen nebeligen Punkten. Schildchen schwarz. Flügeldecken fuchsrot, jede Decke mit 4 schwarzen Makeln, 1, 2, 1 : M. 1 auf der Schulterbeule, rund, M. 2 und 3 in der gleichen Querlinie in vorderen Drittel, M. 2 ein kurzes Querband am Seitenrande und leicht nach innen und hinten gerichtet, M. 3 rund, nahe der Naht, M. 4 in $\frac{3}{4}$ der Aussenrandes, diesem anliegend, von der Form von M. 2, aber nach vorne und innen gerichtet. Unterseite und Beine fuchsrot, erstere an den Seiten blasser. Schenkelplatte aussen mit Grübchen. (Subg. *Bothrycaria* SICARD). Länge : 7-9 mm. Madagaskar *Cyrtoc. inflata* MULSANT.
- 30 (23) Auf den Flügeldecken auch Querbinden oder mehr oder weniger querbündig verflochtene Makeln.
- 31 (32) Auf den Flügeldecken nebst den Makeln keinerlei schwarzer Naht- und Aussensaum. — Vide Art sub 28, bei welcher die Makeln zwei unregelmässige Querbinden bilden können
Omaloc. Moquerysi a. *fasciata* WEISE.
- 32 (31) Auf den Flügeldecken neben anderer Zeichnung auch ein schwarzer Naht- und Aussensaum. — Kopf mit Fühlern und Tastern fuchsrot. Halsschild fuchsrot, mit einem schwärzlichen Basalband, welches die Hinterwinkel nicht erreicht und vor dem Schildchen neblig erweitert ist. Schildchen schwarz. Flügeldecken rot, ein wenig dunkler als der Halsschild, schwarz gezeichnet : Naht- und

Aussensaum, ein Schulterfleck und je zwei Querbinden. Der Nahtsaum erst so breit wie das Schildchen, erweitert von $\frac{1}{3}$ zu $\frac{2}{3}$ der Nahtlänge. Der Aussensaum ist sehr schmal, bedeckt den Aussenrand der Seitenrandabsetzung und ist an der Spitze ein wenig breiter. Der Schulterfleck ist länglich oval, ein wenig nach hinten und aussen gerichtet, der Basis anliegend, mit seinem Aussenrand die Schulterbeule berührend. Die vordere Querbinde ausgedehnt vom vorderen Drittel der Naht zu den zwei vorderen Fünfteln des Aussenrandes, ein wenig schräg nach hinten und aussen, allmählich von innen nach aussen verengt, dann jäh erweitert, dann wieder parallel bis zum Aussenrand. Die hintere Binde schräg ausgedehnt vom inneren Drittel der Flügeldeckenbreite zu $\frac{2}{3}$ des Aussenrandes, abgerundet und ein wenig angeschwollen an ihrem Innenrand, dann parallel bis zum Aussenrand. Unterseite und Beine ziegelrot, Hinterbrust dunkel schwarzbräunlich. Schenkelplatte mit Grübchen. (Subg. *Bothrycaria* SICARD). Länge : ca. 10 mm. Madagaskar *Cyrtoc. abbreviata* Mulsant.

Anmerkung : Hat betreffs der Färbung Aehnlichkeit mit *Anisolemnia thoracica* WEISE von den Aruinseln.

II. — Gruppe CÆLOPHORINA.

Fühler deutlich länger als die Breite der Stirn. Halsschild unten gegen den vorderen inneren Winkel seiner Epipleuren mit einem Grübchen zum Einlegen der Fühler.

Cælophora Mulsant, **Autotela** Weise, **Dysis** Mulsant,
Cænopia Mulsant.

TABELLE DER GATTUNGEN UND ARTEN DES TROPISCHEN AFRIKAS.

Gattungen :

- 1 (4) Fühler mit schlanker und verlängerter Keule.
- 2 (3) Kopfschild nach vorne jederseits in eine Spitze verlängert, welche die Wurzeln der Mandibeln bedecken. Flügeldecken ohne Wulst an den Seiten **Cælophora** Mulsant.
- 3 (2) Kopfschild stumpfwinkelig, die Mandibeln liegen frei. Auf den Flügeldecken befindet sich zwischen dem schwachen Eindruck, der den Raum über den Epipleuren von der übrigen Scheibe trennt, und dem Seitenrande eine mehr oder weniger deutliche Längswulst **Autotela** Weise.

Anmerkung : Halsschild stark der Quere nach gewölbt, mit jederseits 2 Vertiefungen, eine, an der Ecke der Ausrandung des Vorderrandes hinter jedem Auge, bildet eine weite Grube, die

andere zieht sich weiter aussen dem Seitenrande parallel hin und hebt eine Längswulst in die Höhe, aussen von der scharfen, breiten Randlinie begrenzt, welche nahe den Vorderecken am breitesten und tiefsten ist.

- 4 (1) Fühler ziemlich kurz, Keule etwas dreieckig und spindelförmig.
 5 (6) Epipleuren der Flügeldecken mit einem tiefen Grübchen **Dysis** MULSANT.
 6 (5) Epipleuren der Flügeldecken ohne Grübchen ... **Ænopia** MULSANT.

Arten:

Die Arten dieser vier Gattungen gemeinsam zu schlüsseln, halte ich für besonders günstig, da es kein Geheimnis ist, dass die verschiedenen Autoren keine einheitliche Auffassung zeigen und Transferierungen von einer Gattung in die andere laut Catalogus an der Tagesordnung waren.

- 1 (24) Flügeldecken einfarbig hell oder wenigstens die Scheibe jeder Decke selbst ungezeichnet, dann nur ein sehr schmaler Naht-oder Aussensaum vorhanden.
 2 (7) Auch der Halsschild ganz hell oder mit leicht durchscheinenden Fleckchen, seitlich oft heller, keinesfalls ausgesprochen schwarz gefleckt oder grösstenteils schwarz.
 3 (6) Auch die Unterseite einfarbig hell, ohne verdunkelte Teile.
 4 (5) Art von Westafrika. Etwas schlanker. Halsschild ohne Andeutungen dunklerer Fleckchen. Flügeldecken steiler abfallend, weniger breit abgesetzt. — Ganz fuchsrötlichgelb oder orange gelb. Punktierung zienlich fein. Halsschild an den Seiten bemerkbar gelblich gesäumt. Länge : ca. 4,5 mm; Breite : ca. 3,6 mm. Guinea, Belg.-Congo *Dys. coccea* MULSANT.
 5 (4) Art von Ostafrika. Fast kreisrund. Auf dem Halsschild schimmern zwei unbestimmte Makeln in der Mitte der Scheibe und zwei oder drei kleinere an der Basis etwas dunkler durch. Bei einer Form aus Belg.-Congo sind auf dem Halsschild 6 mehr oder weniger rundliche Makeln (4, 2) deutlich schwarz, a. *maculicollis* m. Merklich flachere Art, an den Seiten der Decken breiter abgesetzt. — Blass bräunlichgelb, mit dunkel durchscheinenden Punkten auf dem äusseren Teile der Seiten der Flügeldecken. Länge : ca. 3,8 mm. Nguela (Usambara), Belg.-Congo *Dys. orientalis* WEISE.
 6 (3) Unterseite blassfuchsrötlich, Hinterbrust und Mitte des Bauches bräunlich oder schwärzlich. Beine gelb. — Kurzoval, oben gelb, glänzend. Halsschild an den Seiten allmählich heller. Schildchen fuchsrot. Flügeldecken stärker als der Halsschild punktiert, an der Naht öfter unmerklich gebräunt. Länge : 4-4,5 mm. Mashonaland. *Dys. fulva* SICARD.

- 7 (2) Halsschild ausgesprochen schwarz gefleckt oder grösstenteils schwarz.
- 8 (15) Flügeldecken ohne merklich dunkleren Saum, seitlich öfter unausgesprochen bräunlich.
- 9 (14) Halsschild noch nicht zum grösseren Teile schwarz.
- 10 (11) Schildchen schwarz. Art von Madagaskar. — Kopf gelb. Halsschild gelb, mit 5 schwarzen, der Basis anliegenden Punkten, der erste halbkreisförmig vor dem Schildchen, der zweite länglichoval und der Basis anliegend, der äussere unregelmässig gerundet, etwas von der Basis und dem Seitenrande absteheud. Flügeldecken gelb, der Aussenrand leicht angebräunt. Unterseite gelb. Länge: 4,5 mm. (*basicollis* FAIRMAIRE) *Cœl. pentas* MULSANT.
- 11 (10) Schildchen von der Grundfarbe. Arten vom Festland.
- 12 (13) Halsschild ohne kreuzförmige Zeichnung, nur mit undeutlich durchschimmernden Fleckchen oder mit 6 mehr oder weniger rundlichen schwarzen Makeln. Vide Art sub 5
Dys. orientalis WEISE und ab.
- 13 (12) Halsschild mit kreuzförmiger Zeichnung und weiteren Makeln. — Kopf mit den Fühlern und Tastern rötlich gelbbraun, über dem Vorderrand des Kopfschildes schwärzlich. Halsschild gelbweiss, schwarz gezeichnet: eine kreuzförmige Zeichnung in der Mitte und 3 kleine punktförmige Makeln jederseits (1, 2). Das Kreuz wird gebildet durch eine ganze Längslinie, die nach vorn und hinten allmählich verengt ist, mit ihr steht auf jeder Seite ein nach vorn und aussen gerichteter und nach aussen verbreiteter Ast dicht vor der Mitte in Verbindung. Von den seitlichen Makeln liegt die erste neben dem Seitenrande hinter den Vorderecken, die zweite und dritte an der Basis, eine neben der verrundeten Hinterecke, die andere zwischen dieser und dem Schildchen in der Mitte. Schildchen weisslichgelb, schwärzlich gerandet und mit schwarzer Längslinie. Flügeldecken schwach ockergelb, der abgesetzte Seitenrand abschüssig, neben dem Aussenrande kräftig punktiert. Unterseite dunkel, die Brust schwarz, Bauch und Beine etwas heller pechschwarz, die Seitenstücke der Mittelbrust, die vier Vorderschenkel grösstenteils, die Tarsen, der Aussen- und Hinterrand der Bauchsegmente dunkel rötlichgelbbraun, die Epipleuren der Flügeldecken etwas heller. Länge: ca. 4 mm. Mombo, Kilimandjaro
Aut. picticollis WEISE.
- 14 (9) Halsschild zum grössten Teile schwarz, vorne und seitlich schmal weisslich gerandet. — Breitoval, wenig gewölbt, oben glatt und glänzend. Kopf fahlrot, Scheitel schwarz. Halsschild dicht und fein punktiert, Schildchen schwarz. Flügeldecken orangerot, die Naht schwach bräunlich, die Decken stärker als der Halsschild punktiert,

besonders an den Seiten. Unterseite fahlrot, Beine basser. Länge : ca. 4,5 mm. Mashonaland *Dys. collaris* SICARD.

- 15 (8) Flügeldecken mit ausgesprochenen schwarzen Säumen, entweder Naht- und Aussensaum oder nur einer der beiden.
- 16 (19) Nur ein Nahtsaum oder nur ein Aussensaum.
- 17 (18) Nur ein Nahtsaum. — Halsschild hell fuchsrot, am äussersten Seitenrande weisslich, mit 4 schwarzen Flecken : ein kleiner vor dem Schildchen, breit vereinigt mit je einem weiteren basalen, dreieckigen, welche bis zur Hälfte der Halsschildlänge nach vorne reichen, ferner ein Quersfleck auf der Scheibe, gleichsam aus zwei Flecken zusammengesetzt. Kopf rotgelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken blassgelb, ein schmaler Nahtsaum bräunlich, vorne deutlicher. Unterseite schwarz, die Seiten und Spitze des Bauches blassgelb, Beine gelb. Länge : ca. 4,2 mm. Mashonaland
Dys. Gahani SICARD.

Anmerkung : Aehnlich sind *Cydonia picticollis* GORHAM und *Autotela picticollis* WEISE, aber der Halsschild doch einigermaßen anders gezeichnet. Abgesehen von den generischen Merkmalen, kennt man sie leicht von oben her. Erstere Art hat noch einen schmalen schwarzen Aussensaum, letztere ein helles Schildchen.

- 18 (17) Nur ein Aussensaum, Halsschild zum grössten Teile schwarz. — Kopf dunkel, ein Saum am Vorderrande des Kopfschildes, Mund und Fühler gelbbraun. Halsschild schwarz, ein Saum am Vorderrande, in der Mitte verengt, seitlich bis zur Mitte des Seitenrandes fortgesetzt, gelblichweiss. Schildchen schwarz. Flügeldecken hell und lebhaft bräunlichrot, dicht und fein punktulierte, der breit abgesetzte Seitenrand kräftig punktiert und schwarz, dieser schwarze Saum zur Spitze nur merklich schmaler. Unterseite pechschwarz, ein Fleck über der Basis der Vorderschenkel, Knie, Tarsen, Seitenstücke der Mittelbrust und die innere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken rötlich gelbbraun. Länge : ca. 3,6 mm. Ostafrika (Mombo) *Aut. cincta* WEISE.
- 19 (16) Ein Nahtsaum und ein Aussensaum schwarz.
- 20 (23) Arten vom Festland.
- 21 (22) Halsschild mit schwarzem Basalsaum und davor mit 4 Flecken, welche mit dem Basalsaum astförmig verbunden sind. — Kopf beim Männchen verwegend hell, beim Weibchen schwarz, seitlich hell gefleckt. Halsschild gelb, mit der genannten Zeichnung. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelbrötlich, mit sehr gut ausgebildeten schmalen schwarzen Säumen an der Naht und am Aussenrand. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittelbrust weisslich gelb. Beine rotgelb, Hinterschenkel schwarz oder schwärzlich, wenigstens zum Teile (Männchen) oder schwarz, Vorderschienen und manchmal

- Mitteschiemen zum Teil rotgelb (Weibchen). Länge : ca. 5,6 mm.
 Kap, Südkamerun *Æn. cinctella* MULSANT.
- 22 (21) Der schwarze Teil des Halsschildes schliesst zwei längliche, nach vorne konvergierende helle Fleckchen ein. — Hierher eine Form der Art sub 30 *Dys. tricolor* a. *deleta* nov.
- 23 (20) Art von Madagaskar. — Halsschild gelb, schwarz gezeichnet : Ein Basalsaum von einem Hinterwinkel zum anderen, beinahe parallel begrenzt, ferner ein Fleck, von der Basis und dem Vorderrand gleich entfernt, vorne gerade abgeschnitten, hinten halbkreisförmig oder breit dreieckig. — Kopf blassgelb, Schildchen schwarz. Flügeldecken von heller Farbe, mit schwarzem Naht- und Aussensaum, letzterer zweimal so breit als der Nahtsaum einer Decke. Unterseite schwarz, ein ziemlich schmaler Saum in den Epipleuren des Halsschildes, die innere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken weisslich gelb. Beine und Seiten des Bauches fuchsrot, die Tarsen etwas dunkler. Länge von SICARD nicht angegeben. Ambergelbirge ...
Cæl. fallax SICARD.
- 24 (1) Flügeldecken auch auf der Scheibe selbst mit dunklerer oder hellerer Zeichnung. Bei helleren Arten ein schwarzer Naht- und Aussensaum oft vorhanden. Im wenigen Fällen die Decken ganz schwarz.
- 25 (36) Neben den dunklen Säumen isolierte schwarze Punkte oder Längslinien.
- 26 (29) Jede Flügeldecke mit 1 bis 5 schwarzen Punkten.
- 27 (28) Flügeldecken gelbrötlich, schwarz sind ein Punkt auf der Schulterbeule, ein schmaler Nahtsaum und ein etwas breiterer Aussensaum. Neben dem Schildchen ein weisslicher Fleck. — Kopf weiss, ein wenig gelblich, Halsschild ebenso, mit schwarzer Zeichnung : Ein Basalband, jederseits der Mitte oval angeschwollen, dann längs den Seiten bis zu den Vorderwinkeln aufsteigend; mit dem Basalsaum in der Mitte ist durch einen Stiel verbunden ein dreieckiger, an den Seiten gerundeter Fleck, der vorne in der Mitte eine Spitze bis zum Vorderrand sendet. Schildchen schwarz. Unterseite schwarz, Bauch schwarz punktiert. Beine fuchsrot, die Basis der Schenkel schwarz. Länge : ca. 4,5 mm. Madagaskar *Cæl. simulans* CROUCH.
- 28 (27) Flügeldecken gelb, ein Aussens- und Nahtsaum und auf jeder Decke 5 schwarze Flecken. — Kurzoval, mässig gewölbt, glänzend. Kopf, Fühler und Taster rot. Halsschild äusserst fein und oberflächlich punktiert, gelb, schwarz gezeichnet : eine Basalbinde von einem Hinterwinkel zum anderen, beiderseits winkelig erweitert bis etwa $\frac{2}{5}$ der Länge, ein querer unregelmässig rautenförmiger Fleck auf der Scheibe, hinten mit einer Spitze zur Basalbinde. Flügeldecken ziemlich dicht und ziemlich tief punktiert, gelb, mit schwar-

zer Zeichnung : Ein schmaler Nahtsaum von der Spitze des Schildchens bis nicht ganz zur Spitze, ein Seitensaum, beschränkt auf die Aufrandung, zum Spitzenwinkel dünner werdend, ferner auf jeder Decke 5 Flecken. Fleck 1 unregelmässig, auf der Schulterbeule, etwas weniger als ein Drittel der Flügeldeckenbreite, etwas länger als breit, Fl. 2 klein, nebulos, gelegen zwischen Fl. 1 und der Naht, dieser etwas mehr genähert, Fl. 3 neben der Naht, oval, mit unregelmässigen Rändern, in $\frac{3}{5}$ der Länge, Fl. 4 quer, von $\frac{2}{3}$ zu $\frac{4}{5}$ der Länge, von der Naht zweimal so weit entfernt als vom Aussenrand, Fl. 5 punktförmig in $\frac{6}{7}$ der Länge, mit der Naht vereinigt. Unterseite rotgelb, Beine blass fuchsrot. Länge : ca. 4 mm. Mashonaland.

Dys. 10-punctata SICARD.

- 29 (26) Jede Flügeldecken mit einer oder bis drei schwarzen Längslinien. Bei mehreren Längslinien mitunter zwei vorne oder auch hinten verbunden.
- 30 (31) Auf jeder Decke nur eine schwarze Längslinie. Flügeldecken normal dreifarbig. Beachte auch die im letzten Absatz erfolgte Ergänzung der Beschreibung dieser Art. — Kurzoval, ziemlich gewölbt, glänzend. Halsschild auf fein genetztem Untergrund dicht punktiert, auf den Flügeldecken merklich dichter punktiert, der Untergrund nicht genetzt. Kopf gelb, an Hinterrande schwarz, dies aber meist durch den Halsschild verdeckt. Halsschild ockergelb, an den Seiten und am Vorderrande heller, mit schwarzer Zeichnung : Ein dreizähliger Basalsaum, der die Hinterecken nicht erreicht, dessen äussere Zähne gross sind und bis zur Mitte des Halsschildes nach vorne reichen, diese Zähne verbinden sich vorne mit einer Quermakel, diese ist mit dem Mittelzahn des Basalsaumes gestielt verbunden, ihre äusseren Enden liegen den beiden grossen seitlichen Zähnen des Basalsaumes auf, so dass nun von der hellen Grundfarbe 2 längliche, nach hinten konvergierende Flecke isoliert werden. Die vordere Makel sendet in der Mitte ein Spitzchen gegen den Vorderrand, das auch länger und dicker werden kann und den Vorderrand erreicht, wahrscheinlich beim Weibchen. Schildchen breit, schwarz. Flügeldecken bei der Nominatform dreifarbig, ein schmaler Nahtsaum, der sich zur Spitze bis auf die Nahtkante verschmälert, die äusserste Randkante der Flügeldecken und eine feine Längslinie parallel dem Aussenrande, von der Schulterbeule nach hinten und vor der Naht wieder erlöschend, schwarz, die Grundfarbe innerhalb der Längslinie ockergelb, ausserhalb derselben rötlich überlaufen. Bei der Holotype zeigt sich vorne innen neben der Längslinie ein kurzer Ansatz zu einer zweiten Längslinie. Bei der a. *deleta* m. fehlt die schwarze Längslinie und die Rötung ausserhalb derselben oder diese Rötung ist höchstens vage angedeutet. Bei der a. *insignata* m. ist auch der Halsschild ungezeichnet. Unterseite einschliesslich der Epi-

pleuren des Halsschildes ockergelb oder gelbrötlich, die Brust, Epipleuren des Halsschildes ausgenommen, und teilweise der Bauch schwärzlich bis schwarz. Die Verdunkelung des Bauches bildet einen grossen keilförmigen Fleck, dessen mittlerer Längsteil mehr oder weniger aufgehellt sein kann, bis auf jedem Segment jederseits ein dunkler Fleck verbleibt, welche Flecken nach hinten immer näher rücken. Die Schenkellinie erreicht fast den Hinterrand des Segmentes und läuft dann knapp neben demselben nach aussen zum Seitenrand. Länge : 3,5-4,3 mm; Breite : 2,6-3,2 mm. Belg.-Congo ...

Dys. tricolor nov. spec.

Katanga : Kakyelo, 1-9.XI.1930, leg. G. F. DE WITTE. — Katanga : Jadotville, P. GRAVEZ, 1946. 1 Holotype und 1 Paratype im Congo-Museum, 1 Paratype in meiner Sammlung. Die a. *deleta* m. ausser den Fundorten der Nominatform noch : Kaniama, 1931, leg. R. MASSART, und Elisabethville, septembre 1949, leg. CH. SEYDEL. 6 Paratypes im Congo-Museum, 3 in meiner Sammlung.

Ergänzung zur obigen Beschreibung : Nachdem die hier gebotenen Tabellen bereits zur Publikation eingereicht waren, erhielt ich noch eine grössere Anzahl dieser Art aus dem MCB von Elisabethville. Darnach ergibt sich eine viel grössere Variationsfähigkeit der Art :

I. Abänderungen der Halsschildzeichnung :

- a) Die schwarze Farbe des Halsschildes löst sich mehr und mehr auf. Die beiden, zuerst noch isolierten gelben Schrägmakeln vergrössern sich und verbinden sich schräg nach aussen und vorne mit der übrigen gelben Farbe. Dadurch wird der schwarze Mittelteil mehr und mehr isoliert. Zuerst hängt er noch durch eine feine oder bloss angedeutete Linie mit der Basis zusammen, zuletzt bildet er eine isolierte Quermakel.
- b) Der Halsschild wird ganz gelb. In diesem Falle verlieren auch die Flügeldecken ihre Zeichnung, höchstens die äusserste Seitenrand- und Nahtkante schwach angedunkelt, a. *insignata* m.
- c) Konträr können die beiden gelben Schrägmakeln verschwinden und der schwarze Teil des Halsschildes wird kompakt.

II. Abänderungen der Flügeldeckenzeichnung :

- a) Es verschwindet die rötliche Färbung an den Seiten und wird gelb, die schwarze Längslinie bleibt noch.
- b) Es verschwindet die schwarze Längslinie, aber die rötliche Seitenfärbung verbleibt noch.
- c) Es verschwinden beide, nur der Nahtsaum noch schwarz, a. *deleta* m.

- d) Auch der Nahtsaum verschwindet, höchstens die äusserste Seitenrand- und Nahtkante schwach verdunkelt, a. *insignata* m. In diesem Falle meist auch der Halsschild ganz hell.
- e) Im Gegensatz zum Verschwinden der schwarzen Längslinie tritt eine Vermehrung der Zeichnung ein : Zuerst zeigt sich nur der Ansatz zu einer zweiten inneren schwarzen Linie, die von der Schulterbeule weg einen kurzen Haken bildet oder als kurzes isoliertes Strichel auftritt. Diese Form ähnelt sehr einer Form von *Cydonia 4-lineata* MULSANT, welche SICARD i. l. als *furcata* bezeichnete, ist aber durch die Gattungsmerkmale und die Halsschildzeichnung sehr verschieden.
- f) Zuletzt verlängert sich die innere schwarze Linie gerade nach hinten, bleibt dort erst noch von der äusseren Linie isoliert, vereinigt sich aber ein andermal mit derselben und läuft dann mit ihr gemeinsam zur Naht, welche etwas vor der Spitze erreicht wird. Beide Linien erreichen auch gemeinsam die Basis der Flügeldecken. Nur bei einem Stücke bemerkte ich eine rötliche Seitenfärbung der Flügeldecken, was aber kein Kriterium sein soll, a. *4-lineatoides* m. — Bei einigen Stücken verschwinden auf dem Halsschild die beiden isolierten gelben Schrägflecken, wie weiter oben gesagt.

Die Art ist durch die Tabelle von den anderen Arten erkennbar unterschieden. Die a. *deleta* m. macht fürs erste den Eindruck einer anderen Art, sie wurde aber mit der Nominatform zugleich gefangen und ist sonst kein arttrennendes Merkmal zu finden. Diese Form ähnelt *Dys. Gahani* SICARD (sub 17), letztere Art ist aber viel gerundeter und gewölbter und durch die Halsschildzeichnung unterschieden. Der Ansatz einer zweiten Längslinie bei der Holotype lässt vermuten, dass die Art auch mit je zwei Längslinien auftreten könnte, was sich nachträglich auch bestätigt hat, a. *4-lineatoides* m., dann hat sie vielleicht Analogie mit *Dys. 4-lineata* SICARD von der Delagoabai in Südafrika. Ich weiss nicht, nach wieviel Stücken SICARD seine Art beschrieben hat. Es muss abgewartet werden, ob seine Art in Serien auch Zeichnungsschwund aufweisen kann. SICARD erwähnt auch nicht die Rötung der Flügeldecken ausserhalb der Längslinie. Wenn also solches Material vorliegen wird, kann man über die Beziehungen der beiden Arten schlüssig werden. *Dys. 4-lineata* SICARD ist mir in natura noch unbekannt und wage ich nicht, in der Art von der Delagoa-Bai und jener von Congo eine gleiche Art zu sehen. Ihre Konfrontation kann erst zeigen, ob sie artgleich sind, oder sich bessere Unterschiede auffinden lassen. Spekulationen enttäuschen oft und sind nicht am Platze.

- 31 (30) Jede Flügeldecke mit 2 oder 3 schwarzen Längslinien, manchmal zwei davon an einem oder beiden Enden verbunden. Beachte auch

die nachträglich bekannt gewordene *Dys. tricolor* a. *4-lineatoides* m. sub 30, nota.

- 32 (33) Die beiden Längslinien vorn und hinten zusammenhängend. — Kurzoval. Kopf, Fühler und Taster rötlich. Halsschild schwarz, mit einem schmalen blassgelben Vorderrandsaum, der in der Mitte durch eine spitze Verlängerung der schwarzen Farbe unterbrochen ist, ein dreieckiger Fleck in den Vorderwinkeln, der nach hinten fast bis zu den Hinterwinkeln geht, ferner auf der Scheibe zwei kleine, divergierende Fleckchen von der gleichen Farbe. Schildchen schwarz, breiter als lang. Flügeldecken stark und dicht punktiert, lebhaft ockergelb, schwarz gezeichnet: Ein Nahtsaum, schmaler als das Schildchen, der Aussensaum noch schmaler und 2 Längslinien, die innere fast gerade, die äussere nach aussen konvex, diese sind am Beginne strichförmig vereinigt, ebenso in $\frac{7}{8}$ der Länge abermals mit einer strichförmigen Verlängerung zur Naht, welche sie vor der Spitze erreicht. Die innere Linie ist der Naht näher als dem Aussenrand, die äussere Linie ist dem Aussenrande näher als die innere Linie der Naht. Vorderbrust schwarz, ihre Epipleuren blassgelb, Mittel- und Hinterbrust schwarz, Epimeren der Hinterbrust weisslich. Bauch rot, erstes Segment in der Mitte schwarz, die Segmente 2 bis 5 mit je 3 schwarzen Flecken. Epipleuren der Flügeldecken blassgelb, aussen fein schwarz gerandet. Beine rotgelb. Klauen mit grossem Basalzahn. Länge: ca. 4,5 mm. Delagoa-Bai *Dys. 4-lineata* SICARD.

Anmerkung: Vide auch sub 30, nota. — Eine schwarze Doppellinie auf jeder Decke haben auch *Cydonia propinqua* a. *4-lineata* MULSANT und *Cyd. congoana* WEISE. Daher Vorsicht und die Gattungsmerkmale beachten, eventuell auch die Tabelle der *Cydonia*-Arten.

- 33 (32) Zwei für sich freie Längslinien oder deren drei, davon die beiden äusseren vorne verbunden, vielleicht aber nicht immer.
- 34 (35) 2 Längslinien. — Kopf gelb, Halsschild blassgelb, schwarz sind: Eine zweizählige Binde an jeder Seite vor dem Schildchen, ein querer Fleck auf der Scheibe, näher dem Vorderrande, hinten gekrümmt und durch einen Strich mit der Basis verbunden, vorne ein wenig konkav, in der Mitte spitzdreieckig bis zum Vorderrand vorgehend. Schildchen schwarz. Flügeldecken lebhaft gelb, schwarz gezeichnet: 1) ein Nahtsaum, beginnend ein wenig vor der Spitze des Schildchens und schmaler als dieses, sehr leicht erweitert im vorderen Drittel und dann wieder verengt bis zur Spitze; 2) ein sehr schmaler Aussensaum, auf die Basis verlängert; 3) zwei Längslinien, die innere länger, von der Schulterbeule in gerader Linie gegen den Spitzenwinkel, die äussere kürzer, parallel der inneren, beginnend im vorderen Drittel der inneren Linie und hinten kürzer als diese.

Unterseite schwarz, die vordere Partie der Epipleuren des Halsschildes (das Grübchen ausgenommen) und die Epipleuren der Flügeldecken gelb, Beine gelbrötlich, ebenso ein Fleck auf den Schenkelplatten. Länge nicht angegeben. Madagaskar

Cœl. Decorsei SICARD.

Anmerkung : Von *Cyd. triangulifera* MULSANT mit ähnlicher Halsschildzeichnung, ausser anderem, unterschieden durch die längeren und grösseren Fühler.

- 35 (34) 3 Längslinien und ein Punkt vor der Spitze. — Oberseite gelb, Halsschild an der Basis zweibuchtig schwarz gerandet und auf der Scheibe ein querer schwarzer Fleck. Auf den Flügeldecken sind schwarz: Ein Aussensaum, ein schmaler Nahtsaum, die 3 Längslinien und ein Fleck vor der Spitze. Von den Längslinien sind die beiden äusseren an der Basis verbunden. Unterseite schwarz, der Bauch an den Seiten gelb. Länge : ca. 6,6 mm. Gabun
- Aut. elegans* CROTCH.
- 36 (25) Flügeldecken anders gezeichnet oder ganz schwarz.
- 37 (72) Flügeldecken noch nicht ganz schwarz.
- 38 (43) Nur ein heller Aussensaum, der sich an der Basis nach innen verlängern kann, oder neben einem schwarzen Aussensaum eine helle Längsbinde, sonst aber keine hellen Flecke oder Säume.
- 39 (42) Der helle Aussensaum liegt dem Seitenrande direkt an.
- 40 (41) Schildchen schwarz, der helle Aussensaum setzt sich an der Basis bis zum Schildchen fort. — Kopf und Unterseite mit den Beinen gelb. Halsschild rot, Vorderwinkel und Seiten schmal gelb gerandet, die Hinterwinkel nicht erreichend. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere dicht und deutlich punktiert, an der Basis und am Seitenrande gleichmässig breit rot gerandet. Der Basalsaum zieht an der Naht in unbestimmter Art nach hinten. Länge : ca. 4 mm. Mashonaland *Dys. rufocincta* GORHAM.
- 41 (40) Schildchen rot. Der rote Aussensaum der Flügeldecken setzt sich an der Basis nicht fort, sondern die schwarze Farbe zieht sich längs des roten Schildchens bis zur Basis fort, der rote Aussensaum endet breit in der äusseren Hälfte der Basis, nur mit einem kleinen übersehbaren Spitzchen nach innen gerichtet. — Sonst wie die vorige Art. Der rote Saum geht mit seiner Innenseite über die deutliche Schulterbeule und verengt sich nach hinten nur sehr allmählich, an der Spitze der Decken ist er wieder ein wenig breiter als vorne. Länge : 3,8 mm; Breite : 3,5 mm. (MADER, Comp. Diam. Angola, Serviços Culturais, Lisboa, 1952, Nr. 14, p. 126). Angola
- Dys. rufocinctoides* MADER.
- 42 (39) Die seitliche helle Längsbinde läuft neben einem schwarzen Aussensaum entlang. — Breit gebaut. Rötlichgelbbraun, die Stirn über

- der Fühlerwarzel schwärzlich, drei grosse, unbestimmte und verloschene Flecke in einer Querreihe über die Mitte des Halsschildes schwärzlichbraun, der mittlere deutlicher als die beiden anderen, die in der Regel aus einer Anzahl von Pünktchen zusammengesetzt sind. Schildchen dunkel umrandet. Flügeldecken schwarz, mit einer bräunlichgelben, wenig breiten Längsbinde, welche zwischen der Schulterbeule und der kurzen Längsrippe beginnt und sich vor der Spitze an der Naht mit der gegenüberliegenden Binde verbindet. Flügeldecken äusserst fein punktuliert, die Längswulst auf dem Seitenrande über den Epipleuren und eine feine Längslinie im Basalviertel, innen vom Schulterhöcker, rippenförmig. Länge : ca. 4,5 mm. Ostafrika (Mombo) *Aut. vittula* WEISE.
- 43 (38) Flügeldecken mit hellen Makeln bei Vorhandensein oder Fehlen von hellen Säumen.
- 44 (51) Heller Aussensaum oder auch Nahtsaum noch vorhanden.
- 45 (48) Ausserdem noch 4 oder 3 helle Makeln auf jeder Decke.
- 46 (47) Je 4 helle Makeln. — Fast halbkugelig. Oben gelbrot oder bräunlich, Halsschild auf der Scheibe etwas dunkler, längs der Basis blasser, an den Seiten gelb. Flügeldecken an den Seiten mit einem ziemlich deutlich begrenzten helleren Saum, jede Decke mit 4 gerundeten gelben Makeln, 1, 2, 1: M. 1 neben der Naht, bedeckend beinahe ein Viertel der Basisbreite; M. 2 und 3 in Querreihe, ein wenig hinter einem Drittel der Deckenlänge, die innere näher der Naht als M. 1, die äussere berührt fast den Seitenrand; M. 4, die grösste, von $\frac{2}{3}$ zu $\frac{1}{2}$ der Länge. Unterseite und Beine gelbrot. Halsschild sehr fein, oberflächlich und dicht, Flügeldecken ein wenig stärker punktiert. Länge : 3,5-4,5 mm. Inseln Maurice, Réunion, ? Australien *Dys. bisquatuorguttata* MULSANT.
- 47 (46) Je 3 helle Makeln und noch ein heller Nahtsaum. — Fast halbkugelig. Kopf, Fühler und Taster rotgelb. Halsschild rotgelb, am Vorder- und Seitenrande bis gegen die Hinterwinkel gelb gerandet. Schildchen rotgelb. Flügeldecken schwarz oder pechrot (? unreif), rotgelb sind : Ein undeutlich begrenzter Nahtsaum von fast Schildchenbreite, ein Aussensaum, breiter als der Nahtsaum, hinter der Mitte sichtlich verengt und vor der Spitze wieder breiter, ferner auf jeder Decke 3 grosse, gelbe oder blassgelbe Makeln, eine länglich nahe dem Schildchen, eine kurzoval, beginnend unterhalb der Schulterbeule bis etwa zur Hälfte der Deckenlänge, neben dem Aussensaum, eine runde neben dem Nahtsaum vor der Spitze. Unterseite und Beine rötlich. Länge : ca. 5,2 mm. Senegal, Senegambien *Dys. coronata* MULSANT.

Anmerkung : MULSANT sagt noch, dass es sein kann, dass manchmal die schwarze Farbe in den hellen Nahtsaum eindringt.

- 48 (45) Ausser einem hellen Aussensaum nur noch je 2 helle Makeln.
- 49 (50) Schildchen rot. Art aus Westafrika. — Kopf, Fühler und Taster rotgelb. Halsschild rotgelb, vorne und an den Seiten gelb gesäumt. Flügeldecken schwarz, rotgelb ist ein wenig ungleicher Aussensaum, gelb oder blassgelb sind 2 grosse Flecken auf jeder Decke, der erste oval oder oblong, etwa von $\frac{1}{10}$ bis zur Mitte der Deckenlänge, vom Naht- und Aussenrand gleich abstehend, bedeckend etwa die drei mittleren Fünftel der schwarzen Region, der zweite weniger gross, fast ein schiefes Oval, von etwa $\frac{2}{3}$ bis $\frac{5}{6}$ der Länge, ein wenig näher der Naht als der vordere Fleck, nach aussen kaum über die Mitte der Deckenbreite reichend. Unterseite und Beine rotgelb, Epimeren gelb, Seiten des Bauches ein wenig blasser. Länge : 4,5 mm; Breite : 3,6 mm. Senegal ... *Dys. decora* MULSANT.
- 50 (49) Schildchen schwarz. Art aus dem Osten Afrikas. — Leicht oblongoval. Kopf gelb. Halsschild orangerot, Vorder- und Seitenrand gelb, Punktierung sehr dicht und fein. Flügeldecken schwarz, jede Decke mit 2 grossen gelben Flecken und ein Aussensaum von den Schultern bis zur Spitze gleichbreit orangerot. Von den vier Flecken beider Decken ist das vordere Paar kaum getrennt durch den Nahtrand, das hintere Paar weiter getrennt. Die ganze Unterseite und die Beine orange-gelb. Länge : ca. 4 mm. Delagoa-Bai
Dys. Marshalli GORHAM.
- 51 (44) Auf den Flügeldecken kein heller Aussensaum, es sei denn, dass eine helle Spitzenmakel vorhanden wäre und vorne eine helle Makel an den Rand herantritt, der Seitenrand dazwischen aber schwarz.
- 52 (53) Eine helle Färbung an der Basis und eine solche an der Spitze der Flügeldecken treten an den Seitenrand heran. Vide Art sub 70
Dys. sanguinosa MULSANT.
- 53 (52) Der Seitenrand der Flügeldecken ist zur Gänze dunkel. Flügeldecken auf der Scheibe hell gefleckt.
- 54 (69) Auf den Flügeldecken je 1 bis 4 helle Makeln, aber niemals eine beiden Decken gemeinsame Makel an der Basis.
- 55 (60) Je 3 oder 4 helle Makeln.
- 56 (57) Je 4 helle Makeln. — Hieber auch die Art sub 46 von den Inseln Maurice und Réunion, welche Art ich hier zur Vorsicht nochmals anführe, falls der helle Seitensaum der Flügeldecken undeutlicher oder fehlend sein sollte *Dys. bisquatuorguttata* MULSANT.
- 57 (56) Je 3 helle Makeln.
- 58 (59) Diese 3 Makeln stehen hintereinander. — Fast halbkugelig, oben fein punktuert und glänzend. Schwarz. Gelbrot, gelbrötlich oder auch rot sind : Die Unterseite mit den Beinen, Fühlern und Mundteilen, ein schmaler Vorderrandsaum des Kopfes, auf dem Halsschild ein schmaler Saum in den Vorderwinkeln, welcher gegen die

Mitte des Vorderrandes und am Seitenrande nach hinten undeutlicher wird oder verschwindet, ferner die Rückentergite und die innere Hälfte der Epipleuren der Flügeldecken sowie auf jeder Decke 3 Makeln, welche aber eine rötliche Tönung zeigen. Makel 1 an der Basis, etwas länglich, so lang als die doppelte Entfernung der deutlichen Schulterbeule von der Basis beträgt, der Deckenbasis anliegend, von der basalen Ecke des Schildchens bis zu einer Linie, die von der Ausbuchtung hinter den Augen nach hinten führen würde, M. 2 gerundet, hinter der Schulterbeule und nach hinten die Mitte der Decken nicht erreichend, vom Seitenrande etwas weniger als um ihren Durchmesser abstehend, M. 3 ebenfalls rund, vom Seitenrande doppelt so weit als von der Naht, von der Spitze um ihren Durchmesser abstehend. Diese Zeichnung variiert: Es kann die mittlere Makel fehlen (a. *4-guttata* MADER, sub 64) oder es fehlen alle Makeln (a. *nigripennis* MADER, sub 78). Länge: 3,7-4,5 mm; Breite: 3,3-4 mm. Ostafrika (Insel Ukerewe im Vistoria-see), Angola, Belg.-Congo *Dys. Sicardi* nom. nov.

Anmerkung: Diese Art habe ich unter dem Namen *Dys. sexguttata* beschrieben (Comp. Diam. Angola, Serviços Culturais, Lisboa, 1952, Nr. 14, p. 124). Ich ändere diesen Namen in *Dysis Sicardi* nom. nov., um eine Verwechslung mit *Dys. biguttata* a. *sexguttata* SICARD zu vermeiden.

- 59 (58) Von diesen 3 Makeln stehen die beiden vorderen nebeneinander. — Hieher eine Form der Art sub 68
Dys. biguttata a. *6-guttata* SICARD.
- 60 (55) Je 2 oder nur je 1 helle Makel.
- 61 (66) Je 2 helle Makeln.
- 62 (63) Die vordere dieser Makeln ist von der Basis der Flügeldecken abstehend. Hieher die einzige asiatische Art, die vielleicht keine *Dysis* ist. — Schwarz Knie, Schienen und Tarsen rötlich. Halsschild an den Seiten breit weisslich, der schwarze Teil reicht nahe an die Hinterwinkel heran. Flügeldecken mit je 2 orangeroten Flecken, der erste queroval, gerade vor der Mitte, der zweite, auch oval, vor der Spitze. Punktierung sparsam und ziemlich deutlich. Länge: ca. 2,8 mm. Cochinchina *Dys. excellens* CRÖTCH.
- Anmerkung: Ich kenne diese Art in natura nicht, und es wäre erst nachzuprüfen, ob sie in die rein afrikanische Gattung *Dysis* gehört und, wenn ja, ob die Fundortangabe richtig ist. Die Art wäre auch für eine *Dysis* unverhältnismässig klein.
- 65 (62) Die vordere Makel steht an der Basis der Flügeldecken.
- 64 (65) Unterseite mit den Beinen gelbrot oder rötlich. — Vide sub 58
Dys. Sicardi a. *4-guttata* MADER.
- 65 (64) Unterseite pechbraun, der Bauch gegen die Seiten rotgelb. — Oberseite glänzend schwarz, Kopf, Fühler und Taster, ein winkelig

Saum in den Vorderecken des Halsschildes blass bräunlichgelb, 2 punktförmige Tropfen auf jeder Flügeldecke lebhaft ziegelrot, der erste an der Basis, etwas näher dem Schildchen als der Schulterecke, der zweite hinter der Mitte, etwas näher dem Aussenrande als der Naht und der Spitze. Epipleuren der Flügeldecken innen vor der Mitte hellgelb, Beine gelbbraun. Oberseite äusserst zart gewirkt, auf den Flügeldecken wenig dicht sehr fein verloschen, auf dem Halsschild dichter und etwas stärker punktiert. Nach einem Weibchen beschrieben, die Hinterschenkel sind angebräunt. Länge : ca. 3,4 mm. Congo *Cæl. stigmatica* WEISE.

Anmerkung : Die Gattung *Cætophora* ist sehr artenreich und ist verbreitet von Asien über die Inselgruppen bis Australien, einige Arten auf Madagaskar. Es ist daher merkwürdig, dass von dieser artenreichen Gattung ausgerechnet eine Art im Congogebiet vorkommen sollte. Ich kenne die Art noch nicht und kann die Gattungszugehörigkeit nicht überprüfen.

66 (61) Nur je eine helle Makel.

67 (68) Diese Makel liegt vor der Mitte der Flügeldecken. — Fast halbkugelig, stark glänzend, oben zart, aber deutlich punktuert. Schildchen gross, breit deieckig, wie bei allen mir bekannten *Dysis*-Arten. Schwarz, Flügeldecken mit je einer gerundeten roten Makel auf der Mitte der Flügeldeckenbreite, vom Naht- und Aussenrand um ihren Durchmesser oder mehr gleich entfernt, etwas vor der Längsmittle der Decken gelegen. Halsschild mit einem schmalen gelblichen Saum in den Vorderwinkeln, der sich nach hinten noch mehr verengt und am Vorderrand undeutlich wird. Unterseite mit den Beinen, Fühlern und Mundteilen gelbrot. Schenkellinie ein flacher Bogen, der den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes erreicht und entlang deselben zum Seitenrand ausläuft. Länge : 3,8-4,5 mm; Breite : 3,2-3,8 mm. (MADER, Comp. Diam. Angola, Serviços Culturais, Lisboa, 1952, Nr. 14, p. 125). Angola, Belg.-Congo *Dys. Machadoi* MADER.

Anmerkung : Wenn *Dys. Sicardi* MADER, sub 58, eine Form hervorbringen sollte, bei der nur die mittlere Makel übrig bleiben würde, so müsste man sie leicht dadurch unterscheiden können, dass bei ihr dann diese Makel sehr deutlich nach aussen gerückt wäre.

68 (67) Diese Makel liegt vor der Spitze der Flügeldecken. — Breit oval, mässig gewölbt, glänzend, Kopf fahlrot, mit einem schwarzen Punkt auf der Stirne, Fühler und Taster rotgelb. Halsschild sehr fein und oberflächlich punktiert, tief schwarz, mit einem weisslichen Saum in den Vorderwinkeln, der sich nach hinten bis zum hinteren Drittel fortsetzt und in einer Spitze endet. Schildchen schwarz. Flügeldecken ziemlich gross, dicht und tief punktiert,

tiefschwarz, mit einer lebhaft roten Makel auf der Scheibe in etwa $\frac{3}{4}$ der Deckenlänge, beinahe gleich abstehend von der Naht und dem Aussenrande, fast viereckig, von etwa $\frac{1}{5}$ der Deckenbreite. Bei einer Form ist diese Makel gelb, und es treten auf jeder Decke noch zwei Makeln hinzu, eine gelbe in gleicher Form auf der Schulterbeule und eine sehr kleine gelbbraune zwischen derselben und der Naht (a. *serguttata* SICARD, sub 59). Die Type ist wahrscheinlich ein unreifes Stück, da Seiten- und Basalrand leicht aufgehellt sind. Unterseite fahlrötlich. Beine blassgelb. Länge: 4-4,2 mm. Mashonaland *Dys. biguttata* SICARD.

69 (54) Die Zeichnung der Flügeldecken besteht aus einer beiden Decken gemeinsamen hellen Makel oder Binde an der Basis, bei einer Art noch die Spitze der Flügeldecken in grösserer Ausdehnung hell.

70 (71) Mit ausgedehnter heller Spitzenfärbung. — Fast halbkugelig, fein punktiert, glänzend. Kopf, Fühler und Taster blassrot oder gelbrot. Halsschild blassrot, vorne und wenigstens an dem grössten Teile der Seiten mit einem wenig deutlich begrenzten, schmalen gelblichen Saum. Schildchen blassrot. Flügeldecken schwarz, die vordere und hintere Partie gelbrötlich. Diese Zeichnung bildet vorne fast einen Viertelkreis an der Basis, begrenzt erst durch eine fast gerade Linie von den Seiten des Schildchens bis zu $\frac{1}{3}$ der Deckenlänge und der Hälfte der Breite, dann bis zum Viertel der Länge am Aussenrande, so bietend in der Hälfte der Breite einen sehr stumpfen Winkel. Hinten beginnt der helle Teil ungefähr in $\frac{2}{3}$ der Länge am Aussenrande, geht winkelig vor bis zum äusseren Drittel der Flügeldeckenbreite, dann im Bogen zur Naht, auf welcher sie einen winkligen Vorsprung bis kaum zum dritten Viertel der Nahtlänge bildet. Epipleuren der Flügeldecken dunkel in ihrem mittleren Teile, entsprechend dem schwarzen Teile der Oberseite. Unterseite und Beine gelbrötlich. Vide auch sub 52. Länge: ca. 5,2 mm; Breite: ca. 4,3 mm. Patria unbekannt, wahrscheinlich Afrika

Dys. sanguinosa MULSANT.

Anmerkung: MULSANT hat diese Art als *Catophora* beschrieben. CROUCH stellt sie zu *Dysis* und sagt, dass sie augenscheinlich eine afrikanische Art ist.

71 (70) Spitze der Flügeldecken schwarz. — Fast halbkugelig. Halsschild rotgelb oder orange, vorn und an den Seiten weisslichgelb gesäumt. Flügeldecken schwarz, mit einem gelbroten oder orangeroten gemeinsamen Fleck, der die innere Hälfte der Basis bedeckt und sich von seiner Mitte an, nach hinten verengend, bis zur Mitte der Naht verlängert. Schildchen auch von der hellen Farbe. Unterseite und Beine gelbrötlich. Länge: ca. 5,6 mm; Breite: ca. 4,5 mm. Senegal *Dys. Desjardinsi* MULSANT.

72 (37) Flügeldecken ganz schwarz.

- 73 (76) Kopf ganz gelb.
- 74 (75) Art vom Festland. Wenig gewölbt, Punktierung der Flügeldecken deutlich. — Breitoval. Kopf, Fühler und Taster gelbrot. Halsschild einfach, fein und dicht punktiert, tiefschwarz, mit einem geringen weisslichen Saum vorne und an den Seiten nicht ganz bis zur Basis. Schildchen schwarz. Flügeldecken stärker als der Halsschild punktiert, längs des Seitenrandes dichter und noch stärker, die Punkte der Scheibe leicht ungleich. Hinterflügel schwärzlich. Unterseite gelbrötlich, Epipleuren des Halsschildes weisslichgelb. Beine gelbrot. Länge : ca. 4,5 mm. Mashonaland *Dys. limbicollis* SICARD.
- 75 (74) Art von Madagaskar. Fast halbkugelig. Punktierung der Flügeldecken extrem fein, fast obsolet. — Halsschild schwarz, in den Vorderwinkeln mit einem schmalen weisslichen Saum, welcher kaum erreicht das Niveau des Aussenrandes der Augen. Schildchen schwarz. Unterseite gelb. Beine gelb, die Klauen braun. Länge : ca. 4 mm. Ambergelände *Aut. madagascariensis* SICARD.
- 76 (73) Kopf wenigstens hinten schwarz.
- 77 (78) Stark gewölbt, beim ersten Anblick einem *Chilocorus* ähnlich. — Glänzend schwarz, ein Seitensaum des Halsschildes, der die tiefe Randlinie vor der Mitte einnimmt, dann in gleicher Breite sich am Vorderrande entlang zieht, aber in der Mitte verengt ist, gelblichweiss, der Kopf vor den Fühlern, diese selbst und die Unterseite rötlich gelbbraun. Flügeldecken an den Seiten mit der für die Gattung üblichen Längswulst. Länge : 3,5-4,5 mm. Ostafrika (Mombo) *Aut. nigra* WEISE.
- 78 (77) Weniger gewölbt. Flügeldecken an den Seiten ohne Längswulst. — Hieher eine Form der Art sub 58
Dys. Sicardi a. *nigripennis* MADER.

III. — Gruppe CYDONIINA.

Fühler kaum so lang wie die Stirne breit, ihre Keule spindelförmig.

Cydonia Mulsant, **Elpis** Mulsant, **Chilomenes** Chevrolat.

TABELLE DER GATTUNGEN UND ARTEN DES TROPISCHEN AFRIKAS.

Gattungen :

- 1 (2) Epipleuren des Halsschildes im Vorderwinkel mit Grübchen. (Halsschild schmaler als die Flügeldecken an der Basis, an den Seiten etwa $\frac{3}{4}$ so lang als mitten) **Cydonia** Mulsant.
- 2 (1) Epipleuren des Halsschildes ohne Grübchen.

- 3 (4) Halsschild wie bei *Cydonia*, aber Epipleuren ohne Grübchen. Epipleuren der Flügeldecken ohne Schenkelgrübchen. Aus dem tropischen Afrika bisher keine Art bekannt
Chilomenes CHEVROLAT.
- 4 (3) Halsschild fast so breit wie die Basis der Flügeldecken, an den Seiten kaum so lang als in der Mitte. Epipleuren der Flügeldecken mit Grübchen zur Aufnahme der Schenkel. Stark gewölbte Arten. (Wie ich die Gattung jetzt kenne, gehört sie hierher **Elpis** MULSANT.

Arten :

Es erscheint mir nützlich, die Arten dieser Gattungen auch gemeinsam zu schlüsseln. Ueber die Stellung der Arten gibt es auch oft divergierende Ansichten.

- 1 (24) Flügeldecken wohl öfter mit dunklen Säumen, ihre Scheibe selbst aber nicht gezeichnet.
- 2 (9) Flügeldecken ohne dunkle Säume, höchstens einmal die Nahtkante unmerklich gebräunt. (Zur Vorsicht : Sollte jemand durch Irrung in der Gattung ein ebenfalls so helles Tier mit schwarzer kreuzförmiger Zeichnung und 6 Punkten auf dem Halsschild vor sich haben, dann handelt es sich um *Autotela picticollis* WEISE aus einer anderen Gattungsgruppe.)
- 3 (4) Art von Madagaskar. — Was bisher bekannt ist : Gewölbt, halbkugelig, dunkel rot; Halsschild schwarz, die Vorderwinkel ocker-gelb; Punktierung dicht, aber deutlich, stärker gegen die Ränder. Länge : 4 mm *Cyd. rufipennis* CROTCH.
- 4 (3) Arten vom Festland. Grundfarbe nicht dunkelrot.
- 5 (6) Die ganze Oberseite von heller Farbe und ungezeichnet. — Hierher eine Form der Art sub 36 *Cyd. vicina* a. *innocens* nov.
- 6 (5) Wenigstens der Halsschild mit schwarzer Zeichnung.
- 7 (8) Halsschild mit einem schwarzen, seitlich fast immer abgekürzten Basalsaum, dieser verbunden mit einem schwarzen dreieckigen oder kelchförmigen Fleck. In seltenen Fällen diese Zeichnung nebelhaft und der kelchförmige Fleck vom Basalsaum getrennt. Der schwarze Nahtsaum der Flügeldecken sehr schmal, meist auf die Nahtkante beschränkt oder auch fehlend (*unicolor* CROTCH). Vide Art sub 36 *Cyd. vicina* a. *nitotica* MULSANT.
- 8 (7) Halsschild an der Basis breit schwarz. Flügeldecken ziegelrot. — Hierher eine von GORHAM als fragliche Varietät zu *geisha* (sub 23) beschriebene Form. Delagoabai *Cyd. geisha* ? var.
- 9 (2) Flügeldecken mit deutlichem dunkleren Nahtsaum, oft auch ein schwarzer Aussensaum, letzterer mitunter auf die äusserste Randkante beschränkt.

- 10 (15) Nur ein dunklerer oder schwarzer Nahtsaum.
- 11 (12) Epipleuren der Flügeldecken mit Schenkelgrübchen. Flügeldecken stark gewölbt, ziegelrot, die Naht nur schmal angebräunt. Vide sub 83 *Elp. biguttatus* a. *rufipennis* WEISE.
- 12 (11) Epipleuren der Flügeldecken ohne Schenkelgrübchen. Flügeldecken weniger gewölbt. Nahtsaum schwarz.
- 13 (14) Halsschild mit schwarzer dreieckiger oder kelchförmiger Makel, die mit einem schwarzen Basalsaum verbunden ist. Vide Art sub 36 *Cyd. vicina* a. *cuppigera* MULSANT.
- 14 (13) Die schwarze Zeichnung des Halsschildes besteht aus 2 Flecken, etwas dreieckigen, und einem einfach einzähnigen Basalsaum, der nicht ganz bis zu den Hinterwinkeln reicht. Flügeldecken gelbrot, mit einem schmalen schwarzen Nahtsaum. Schildchen schwarz. Unterseite pechbraun, Beine rotgelb. Länge : 5-6 mm. Natal
Cyd. Weisei GORHAM.
- 15 (10) Flügeldecken mit dunklerem oder schwarzem Naht- und Aussensaum. (Vorsichtshalber beachte auch *Cyd. dorsalis* OLIVIER sub 66, welche Art man nach der Beschreibung durch MULSANT ebenso gut hier, nach der Abbildung durch OLIVIER aber sub 66 reihen kann.)
- 16 (17) Die schwarze Zeichnung des Halsschildes besteht aus einem Basalsaum, der vor den Seiten je eine Binde bis nahe zu den Vorderwinkeln und nahe der Mittellinie je eine vorne verbreiterte Linie gegen den Vorderrand entsendet. Länge : ca. 5,6 mm. Südafrika.
Enopia cinctella MULSANT.
- Anmerkung : Diese Art gehört in die Gruppe der *Cælophorina* und ist dort zu suchen. Ich habe sie hier nur zur Vorsicht erwähnt, falls sich jemand in der Gattung geirrt haben sollte.
- 17 (16) Halsschild anders gezeichnet.
- 18 (19) Halsschild weisslich, mit freien schwarzen Flecken, wenn diese zum Teile verflossen, dann in der Mittellinie des Halsschildes aber nicht schwarz : Ein schmaler Basalsaum, der sich an seinen Aussenenden etwas dreieckig erweitert, davor neben der Mitte 2 dreieckige Fleckchen, quer gestellt und mit ihrer Spitze nach innen gerichtet, ferner seitlich je ein oblonges Fleckchen, manchmal mit dem Basalsaum verbunden. — Flügeldecken gelbrot, ein schwarzer Aussensaum, so breit wie die abgesetzten Seitenränder, nach hinten vor der Spitze schmaler werdend, ferner ein sehr schmaler Nahtsaum. Unterseite schwarz, die Bauchsegmente an den Seiten gelb gefleckt. Beine schwarz, die Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen gelb. Länge : 4,5-5 mm. Natal
Cyd. picticollis GORHAM.

Anmerkung : Von *Enopia cinctella* MULSANT, ausser den Gattungsmerkmalen, noch durch die andere Halsschildzeichnung

und den breiteren Nahtsaum leicht zu trennen. *Autotela picticollis* WEISE wird durch das helle Schildchen, die schwarze Mittellängslinie des Halsschildes und das Fehlen von schwarzen Säumen auf den Decken damit nicht verwechselt werden können. Vide Tabelle der *Cælophorina*.

- 19 (18) Die Längsmittellinie des Halsschildes ist zum grösseren Teile in der schwarzen Farbe eingeschlossen.
- 20 (21) Halsschild nebst einem schwarzen Basalsaum in der Mitte mit kelchförmigem Fleck. — Hieher *Cyd. vicina* MULSANT, sub 36, falls die schwarze Längslinie der Flügeldecken ausgefallen sein sollte.
- 21 (20) Mitte des Halsschildes bis gegen den Vorderand breit schwarz, ebenso ein Basalsaum; Vorderand schmal, Seiten breit gelb oder gelbweisslich. (Vergleiche auch *Cyd. dorsalis* OLIVIER, sub 66, da es möglich ist, dass jemand auch bei dieser Art die helle Farbe als Grundfarbe ansehen könnte.)
- 22 (23) Der schwarze Mittelteil des Halsschildes ist nach hinten zur Basalbinde merklich eingeengt. Vide Art sub 31 A, falls die Zeichnung auf der Scheibe der Flügeldecken erloschen sein sollte

Cyd. propinqua MULSANT ab.

- 23 (22) Hieher eine Art, die praktisch von *propinqua* MULSANT kaum getrennt werden kann, es sei denn, dass die Ansicht der Type arttrennende Merkmale auffinden liesse, welche sie von der Form sub 22 befriedigend unterscheiden liessen. — Noch GORHAM: Kopf und Halsschild weiss, letzterer mit einer breiten schwarzen Mittelbinde und einer schwarzen Linie längs der Basis; es bleiben weiss der Vorderrand und ein viereckiger Fleck, der die ganzen Seiten und die Vorderwinkel einnimmt. Flügeldecken orange gelb, leicht gewölbt auf ihrer Scheibe, die Naht und die Ränder (Basalrand ausgenommen) schmal schwarz. Punktierung fein und dicht. Halsschild quer, nicht so breit als die Flügeldecken, aber mit diesen noch immer einen kontinuierlichen Umriss bildend. Schildchen schwarz. Unterseite pechschwarz, Bauch seitlich gelblich. Länge: 4,5 mm. Mashonaland. Als fragliche Varietät von der Delagoabai beschreibt er noch eine kleinere Form, die ich hier sub 8 referierte.

Cyd. geisha GORHAM.

Anmerkung: Ich sah aus der Zool. Sammlung in München eine Serie von Transvaal (Rustenburg), die mich darin bestärkt, dass *geisha* GORHAM nur eine Form der *propinqua* MULSANT sein kann. Der schwarze Nahtsaum ist bei einigen Stücken schmaler als sonst, ebenso der Aussensaum, der sich mitunter auf die äusserste Randkante beschränkt, sich also nicht als konstant erweist. Auch die Grösse schwankt ganz bedeutend. Wenn ich diese Stücke richtig auf *geisha* deutete, dann gehört diese Art zu *Cydonia*, wie es der Col. Cat. ausweist. GORHAM beschrieb sie als *Chilomenes* und WEISE.

- dem GORHAM die Type zur Ansicht sandte, sagte, dass sie nahe *Cyd. circumclusa* MULSANT stehen müsse. Uebrigens ist eine ganze Anzahl von *Cydonia*-Arten als *Chilomenes* beschrieben worden.
- 24 (1) Flügeldecken auch auf ihrer Scheibe gezeichnet oder ganz schwarz.
- 25 (87) Flügeldecken noch nicht ganz schwarz.
- 26 (62) Flügeldecken auf heller Grundfarbe dunkel gezeichnet. (In Zweifelsfällen suche man auch sub 62.)
- 27 (51) Die Zeichnung auf der Scheibe jeder Flügeldecke besteht aus einer oder zwei dunklen Längslinien, letztere meist hinten und vorne vereinigt, mitunter die eine oder andere der beiden nur angedeutet.
- 28 (48) Nur eine Längslinie, diese entweder einfach oder mit ein bis zwei Querästen nach innen, bei einer Art vorne nach aussen hakenförmig.
- 29 (43) Diese Längsbinde ist ohne Fortsätze oder ausgesprochene Zähne nach innen, höchstens am Beginne mit einem Häkchen.
- 30 (32) Diese Längsbinde ist vorne bei der Schulterbeule mit einem kurzen Haken nach aussen oder innen versehen. Der Haken ist mitunter nur angedeutet und stellt den Rest dar, der verbleibt, wenn bei einer Doppellängslinie die äussere oder innere erloschen ist.
- 31 A : Dieser Haken ist nach aussen gerichtet. Der schwarze Aussensaum nimmt die Seitenrandabsetzung der Flügeldecken ein. — Halsschild gelb, schwarz gezeichnet durch einen Basalsaum, der auf der Scheibe mit einem grossen, mehr oder weniger viereckigen Fleck verbunden ist, letzterer nach hinten oft leicht verschmälert. Es bleibt gelb ein sehr schmaler Vorderrandsaum und an jeder Seite ein unregelmässiger viereckiger Schildchen schwarz. Flügeldecken gelbrot, schwarz gezeichnet: Ein Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung, ein Nahtsaum von Schildchenbreite, zur Spitze etwas verengt, ferner auf jeder Decke eine Längslinie, vor der Spitze abgekürzt, vorne manchmal fein die Basis erreichend, auf der Schulter mit einem Haken nach aussen (*propinqua* MULSANT). Dieser Haken verlängert sich oft zu einer zweiten dünnen Längslinie, welche sich vor der Spitze wieder mit der inneren Längslinie verbindet und mit ihr in eine Spitze ausläuft, sich mit dem Nahtsaum verbindet oder auch nicht (a. *4-lineata* MULSANT, sub 49). Oft ist von dieser Doppellinie vorne nur mehr der Haken oder Reste desselben übrig (a. *primita* WEISE, syn. *scapularis* SICARD, sub 53), selten auch noch Spuren der Längslinien. Diese Längslinien können manchmal in ganz leichten Spuren angedeutet sein oder auch gänzlich fehlen (a. nov., ? *geisha* GORHAM). Andererseits kommt es aber auch zu weitgehender Schwärzung der Flügeldecken, welche dann schwarz sind und mehrere helle Fleckchen einschliessen (a. *nigrescens* WEISE, sub 77), oder nur ein solches vor

der Spitze (a. *posticalis* SICARD, sub 86), oder Flügeldecken ganz schwarz (a. *nigra* nov., sub 90). Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Seiten des Bauches gelbrötlich, ebenso die Beine. Länge : 5-6 mm. Mittel- und Südafrika, ? Abessinien *Cyd. propinqua* MULSGNT.

Anmerkung : Die Angabe Abessinien durch CAPRA ist nicht verbürgt, da ich glaube, er hat zwischen dieser Art und *vicina* MULSANT nicht genau unterschieden. Ich glaube auch, dass *4-lineata* MULSANT von der gleich gezeichneten Form von *propinqua* MULSANT getrennt werden wird müssen. Das kann durch eine genaue Untersuchung der Genitalien entschieden werden.

- 31 B : Dieser Haken ist nach innen gerichtet. Der schwarze Aussensaum ist auf die äusserste Seitenrandkante der Flügeldecken beschränkt, daher auch leicht zu übersehen. — Ich sah Stücke aus Belg.-Congo (Elisabethville), welche zuerst von SICARD als *4-lineata* a. *furcata* i.l. determiniert wurden, später von einem anderen Kenner als *propinqua* a. *primita* WEISE, was aber unrichtig ist. Die Zeichnung des Halsschildes ist bei den meisten Stücken exakt jene der *C. vicina* MULSANT doch zeigen einige Stücke bei gleicher Flügeldeckenzeichnung schon Uebergänge zur Halsschildzeichnung von *propinqua* MULSANT und *4-lineata* MULSANT. Zu welcher Art diese Stücke gehören, wird erst die Zukunft lehren, wenn mehr Material und auch Uebergangsstücke vorliegen werden. Die Zeichnung der Flügeldecken ist aber so charakteristisch, dass der SICARD'sche Name *furcata* nach Klärung der Artzugehörigkeit bestehen bleiben kann. Letztere bleibt vorläufig noch offen. Mehr Material wird auch Genitaluntersuchungen zulassen.
- 32 (30) Die Längsbinde ist vorne nicht hakenförmig.
- 33 (34) Die schwarze Nahtbinde ist hinter dem Schildchen jäh erweitert, bis zu einem Drittel der Flügeldeckenbreite, dann wieder etwas winkelig verschmälert. — Halsschild schwarz, vorne schmal, an den Seiten etwas breiter blassgelb gesäumt. Flügeldecken gelbrötlich, schwarz gezeichnet : Eine Nahtbinde, wie bereits gesagt, ein Aussensaum und jederseits eine Längsbinde von nahe der Basis bis nahe zur Spitze, an ihren beiden Enden zur Nahtbinde gekrümmt. Mitunter verbindet sich diese Binde mit der Nahtbinde zu einem grossen Scheibenfleck und hell bleibt, von ihr eingeschlossen, ein Längsfleck und ein Saum neben dem schwarzen Aussensaum, an der Basis fortgesetzt (a. *circumflua* MULSANT, sub 61). Länge : ca. 6 mm. Guinea, Senegal *Cyd. vittata* FABRICIUS.
- 34 (33) Der schwarze Nahtsaum ist hinter dem Schildchen nicht jäh erweitert.
- 35 (38) Die schwarze Halsschildzeichnung isoliert nicht 2 oder 4 helle Flecken.

- 36 (37) Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken ist in der Regel dünner, nicht breiter als der Nahtsaum, der äusserst schmale Aussensaum beschränkt sich auf die äusserste Kante der Decken. Die gelbe Farbe der Seiten des Halsschildes greift viel tiefer in den schwarzen Mittelteil ein, wodurch dieser in der Regel deutlich becherförmig ist. — Flügeldecken ockergelb oder fuchsrötlich, manchmal zu beiden Seiten des Schildchens mit einem gelben Fleck, entweder wie die ganze Oberseite ohne jede schwarze Zeichnung (a. *innocens* nov., sub 5, Cairo), oder schwarz gezeichnet, wie vorher gesagt. Der Nahtsaum beginnt vorne in Schildchenbreite und verengt sich bis zur Spitze. Oft ist dieser mit der genannten Schwärzung der Aussenrandkante allein vorhanden (a. *cuppigera* MULSANT, sub 13), manchmal fehlen beide, höchstens, dass die Nahtkante angebräunt ist, Flügeldecken also ungezeichnet (a. *nilotica* MULSANT, sub 7, syn. *unicolor* CROTCH). Zunächst tritt nun zu den genannten Säumen die Längsbinde jeder Decke hinzu, sie beginnt auf der Mitte der Flügeldeckenbasis, läuft über die Schulterbeule, dann parallel dem Seitenrande bis vor die Spitze, die sie nicht erreicht (*vicina* MULSANT) oder sich vor der Spitze mit dem Nahtsaum verbindet (a. *biarcuata* CAPRA). Zuletzt werden die Flügeldecken schwarz und besitzen noch eine vorn und hinten verkürzte helle Längsbinde (a. *Osiris* MULSANT, sub 67) oder nur mehr ein helles Fleckchen vor der Spitze jeder Decke (a. *subsignata* PIC, sub 85) oder sie sind ganz schwarz (a. *Isis* CROTCH, sub 89). Brust schwarz, Bauch gelbrötlich, Epimeren der Mittel- und Hinterbust weiss, Beine gelbrötlich. Länge: 4-5 mm. Nord- und Mittelfrika, Kapverdische Inseln. Die Angabe vom Kap bezweifle ich *Cyd. vicina* MULSANT.
- 37 (36) Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken ist dick, beginnt an der Basis, etwas näher dem Aussensaum als dem Schildchen, erweitert sich geradlinig nach aussen zur Schulterbeule und zieht dann den Seiten parallel in ziemlich gleicher Breite bis vor die Spitze, sich wieder etwas verengend und mit dem Nahtsaum vereinigend (*zonata* WEISE) oder von diesem getrennt bleibt, mitunter hinten stark verkürzt und vorne die Basis nicht ganz erreichend (a. *incompleta* nov.). Der Aussensaum ist so breit wie die Seitenrandabsetzung der Decken, manchmal nur die Kante schwarz. Der Nahtsaum beginnt vorne in Schildchenbreite, erweitert sich schwach und allmählich nach hinten, dann zur Spitze wieder verengt. Die gelbe Farbe des Halsschildes greift in der Regel weniger tief in den schwarzen Mittelteil ein. — Unterseite rötlich gelbbraun, die Mitte der Vorderbrust und Mittelbrust sowie die Hinterbrust schwarz, die Mitte des ersten Bauchsegmentes schwärzlich. Länge: ca. 4,5-5 mm. Ostafrika, aber auch Südkamerun und Transvaal
Cyd. zonata WEISE.

Anmerkung : In meiner Sammlung befindet sich ein Stück aus Südkamerun, welches man ohne besondere Bedenken eher als *propinqua* a. *4-lineata* MULSANT ansprechen kann, als dies bei anderen Stücken von diversen Autoren geschehen ist. Es hat auch die normale Grösse von *propinqua*, auch der schwarze Aussensaum nimmt die Seitenrandabsetzung der Flügeldecken ein und der Nahtsaum verengt sich von vorn nach hinten allmählich schwach und gleichmässig. Es liegt aber vom gleichen Fundort ein zweites Stück vor, bei dem der sonst helle Zwischenraum der beiden Längslinien ganz schwarz ausgefüllt ist, sonst aber zweifellos mit *4-lineata* MULSANT artgleich ist. Es ist mir unmöglich, darin *zonata* WEISE zu erblicken. Ich sehe in diesem Stück eine neue, beachtenswerte Form der *4-lineata* MULSANT, auf welche ich hier ohne Namensgebung aufmerksam mache. Weiteres Material muss noch abgewartet werden, um sie von *zonata* WEISE genügend abgrenzen zu können, denn die Beschreibung von *zonata* WEISE enthält auch Widersprüche in sich selbst und zu den Stücken, die ich bisher als *zonata* WEISE determiniert bekam, die erst aufgeklärt werden müssen, wozu die Type nötig ist.

- 38 (35) Die schwarze oder braune Zeichnung des Halsschildes isoliert in sich 2 oder 4 helle Makeln.
- 39 (40) Die dunkle Zeichnung des Halsschildes isoliert querüber nahe der Basis 4 gelbe Fleckchen, gelblich bleibt noch ein schmaler Vorder- und ein breiterer Seitensaum, der die Hinterwinkel des Halsschildes erreicht. Diese dunkle Zeichnung ist braun, ein andermal vielleicht schwarz. — Flügeldecken ockergelb, gezeichnet mit einem braunen Nahtsaum, etwas breiter als das Schildchen, eine braune Längsbinde, vorne in der Mitte der Basis beginnend und etwas breiter als die Nahtbinde, fast geradlinig über die Mitte der Scheibe ziehend und vor der Spitze erlöschend, ferner ein tief-schwarzer Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung, an der Innenseite mit Resten einer braunen Einfassung. Vielleicht gibt es auch Stücke, bei denen die Zeichnung schwarz ist. Länge : ca. 5 mm. Ostafrika *Alesia kibonotensis* a. *perfecta* WEISE.

Anmerkung : Die oblige Beschreibung stützt sich auf ein Stück meiner Sammlung aus Britisch-Ostafrika, welches ich für diese Art halte. Das Schildchen ist wohl kleiner als bei *Cydonia*, aber nicht so winzig wie bei *Alesia*, weshalb leicht jemand zweifeln könnte, in welche Gattung das Stück gereiht werden soll. Ich habe daher zur Vorsicht hier darauf aufmerksam gemacht. Sollte die WEISE'sche Art damit nicht identisch sein, dann würde das Stück einer neuen Art angehören.

- 40 (39) Die dunkle Zeichnung des Halsschildes isoliert in sich nur 2 helle Flecken.

- 41 (42) Der helle Vorderrandsaum des Halsschildes greift in der Mitte durch eine Spitze tief in den dunklen Mittelteil des Halsschildes ein. — Oval, Grundfarbe oben ockergelb. Halsschild dunkel pechbraun gezeichnet : Ein Basalsaum mit 3 stumpfen Zähnen, von diesen je der äussere Zahn mit dem mittleren durch eine Bogenbinde verbunden, solcherart jederseits ein ovales helles Fleckchen, welches schräg nach innen und hinten gerichtet ist, einschliessend. Die Basalbinde erreicht die Hinterwinkel und krümmt sich dann ein Stück spitzig am Seitenrande nach vorn. Gelb bleibt somit ein Vorderrandsaum mit einer mittleren spitzigen Verlängerung nach hinten und ein breiter Seitenteil, der hinten die Basis nicht erreicht. Schildchen braun. Flügeldecken braun gezeichnet : 1) eine Nahtbinde, die vorn in Schildchenbreite beginnt, sich gleich auf doppelte Schildchenbreite erweitert und sich dann zur Spitze allmählich verengt; 2) ein Aussensaum um die Schulterecke bis zur Spitze, von der Breite der Seitenrandabsetzung der Decken; 3) eine Längsbinde, welche vorne in der Mitte der Basis beginnt, sich aber gleich zur dreifachen Schildchenbreite verbreitert, dann über die Mitte der Scheibe nach hinten zieht und ein gutes Stück vor der Spitze in die Nahtbinde mündet. Vorne, an der Stelle, wo bei *aurora* GERSTAECKER ein Ast nach innen abzweigen würde, hat diese Binde eine sehr stumpfzähnlige Erweiterung. Unterseite gelblich, schwarz sind ein sehr schmaler Saum am Vorderrand des Prosternums, die Epipleuren des Halsschildes am Hinterrande, ein feines Strichel in den Vorderwinkeln desselben, die Epipleuren der Flügeldecken am Aussenrande, die Hinterränder der mittleren Bauchsegmente. Die Mitte der Brust wahrscheinlich mehr oder weniger verdunkelt, das lässt sich aber bei dem beschädigten Stück ohne Gefahr nicht genau konstatieren. Beine gelbbraunlich, Hinterschenkel schwarz gefleckt. Oberseite äusserst fein mikroskopisch genetzt, äusserst zart und nicht dicht punktuert, am Seitenrand deutlicher punktuert. Länge : 5,6 mm; Breite : 4,7 mm. Sansibar

Cydonia infirma nov. spec.

Type in meiner Sammlung. Ich habe das Stück einmal unter dem Namen *Cydonia infirma* erworben. Ich nehme an, dass es sich um einen Namen in litteris handelt, denn dieser Name wurde niemals publiziert. Das Stück war stark beschädigt und ich hätte es nie zu einer Type gemacht, wenn ich nicht annehmen müsste, dass unter diesem Namen in den Sammlungen noch andere Stücke stehen werden. Ich habe diesen Namen beibehalten. Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit *C. aurora* GERSTAECKER, aber der Halsschild ist doch einigermassen anders gezeichnet und hat nicht 4, sondern nur 2 isolierte helle Makeln, die Längsbinde entsendet keinen Ast nach innen.

- 42 (41) Der helle Vorderrandsaum des Halsschildes greift nicht mit einer spitzen Verlängerung in den schwarzen Mittelteil des Halsschildes ein, er ist hinten geradlinig begrenzt. — Oval, oben mit ockergelber Grundfarbe. Halsschild schwarz, ein ziemlich breiter Vorderrandsaum, damit zusammenhängend eine hinten oval begrenzte Makel am Seitenrande, bis drei Viertel nach hinten reichend, ferner zwei ovale, nach hinten und innen konvergierende und isolierte Makeln auf der Scheibe gelb. Schildchen schwarz. Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken bildet : 1) eine Nahtbinde, in Schildchenbreite beginnend, gleich bis zu doppelter Schildchenbreite erweitert und dann in ziemlich gleicher Breite bis in die Nahtecke gehend und dort mit 2) einem Aussensaum verbunden, dieser um die Schulterecke nach hinten in der Breite der Seitenrandabsetzung ziehend, zur Vereinigung mit dem Nahtsaum merklich erweitert; 3) eine Längsbinde auf jeder Decke von der Breite der Nahtbinde, so ziemlich über die Mitte der Scheibe ziehend, vorne hinter der Basis der Decken mit gerundetem Ende beginnend und ein wenig der Nahtbinde zugekehrt, am hinteren Ende wieder der Naht zugewendet, ohne diese zu erreichen oder vielleicht doch einmal, denn mein Stück hat auf der rechten Decke eine solche Verbindung bereits schmal vollzogen. Epipleuren der Flügeldecken gelb, Aussenrand schwarz. Unterseite schwarz, die Epipleuren des Halsschildes, ohne ihren Hinterrand, die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Seiten des Bauches breit weisslichgelb, die Hinterränder des zweiten bis vierten Bauchsegmentes schmal rötlichgelb. Beine bräunlichgelb, die Hinterschenkel, ohne Trochantären, schwarz. Punktierung der Oberseite auf mikroskopisch genetztem Grunde äusserst zart und weilläufig, am Seitenrande etwas deutlicher. Schenkellinie unvollständig, mündet in den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes. Länge : 4,8 mm. Südkamerun, Belg.-Congo *Cydonia kamerunensis* nov. spec.

Holotype in meiner Sammlung. Vor der Reinschrift dieses Manuskriptes sah ich noch ein Stück aus dem Congo-Museum von Ubangi : La Molenge, I.1930, leg. H. J. BRÉDO. Es ist stark verschimmelt, ich will es daher nicht als Paratype bezeichnen. — Diese Art ist durch die gegebene Tabelle leicht von den anderen Arten zu trennen. Ihre schwarze Zeichnung des Halsschildes ist dicker als bei der vorigen Art, die isolierten hellen Flecken daher kleiner, der Basalsaum geht dicker an den Seitenrand heran, der schwarze Mittelteil ist nicht durch eine Spitze des Vorderrandsaumes eingeschnitten, die Binden der Flügeldecken sind braun (ob immer?) und die Längsbinde erreicht nicht die Basis der Flügeldecken.

- 43 (29) Die Längsbinde der Flügeldecken hat 1 oder 2 nach innen gerichtete Fortsätze (Aeste) oder deutliche Zähne.

44 (47) Nur ein solcher Fortsatz.

45 (46) Dieser Fortsatz ist nicht beilförmig. — Kopf und Halsschild hellgelb, beim Weibchen der Kopf mit einem dreieckigen schwarzen Fleck, dessen Spitze nach hinten gerichtet. Der Halsschild mit schwarzer gitterförmiger Zeichnung, welche aus 4 unregelmässigen Ringen besteht, die der Basis anliegen und welche eben so viele helle Makeln isolieren, die beiden inneren davon nierenförmig und nach hinten konvergierend, die beiden äusseren stumpfdreieckig. Schildchen schwarz. Die schwarze Zeichnung der Flügeldecken bildet : 1) einen sehr schmalen Basalsaum in der inneren Hälfte; 2) einen Nahtsaum von Schildchenbreite; 3) einen Aussensaum von gleicher Breite, nach hinten ebenfalls leicht verengt; 4) eine Längsbinde, welche vorne in der Mitte der Basis beginnt, in ihrer Mitte leicht breiter wird und in einiger Entfernung von der Spitze in den Nahtsaum mündet oder selten diesen nicht ganz erreicht, und welche Binde nicht weit hinter der Basis unter einem rechten Winkel einen Querast nach innen entsendet, dieser Querast mitunter von der Binde mehr oder weniger getrennt oder rudimentär. Der übrige Grund der Flügeldecken ist gelb, meist zwischen der Längsbinde und den schwarzen Säumen eine rötliche Längsbinde eingeschoben, welche oft bräunlich wird oder auch ganz verblasst. Epipleuren der Flügeldecken gelbrötlich, aussen schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, Epipleuren des Halsschildes entsprechend der hellen Oberseite rötlichgelb, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weisslich, Bauchsegmente an den Seiten mit einem rötlichen Fleckchen. Beine gelbrötlich, die Schenkel schwarz gefleckt, beim Weibchen mehr als beim Männchen. Länge : 6-7 mm. Ostafrika ...

Cyd. aurora GERSTAECKER.

46 (45) Dieser Fortsatz ist beilförmig. — Die hier folgende Art ist in Skulptur, Struktur und Färbung so ähnlich der vorigen Art, *aurora* GERSTAECKER, dass es genügt, auf die abweichende Bildung der schwarzen Längsbinde der Flügeldecken hinzuweisen : Diese beginnt in der Mitte der Basis, so breit wie das Schildchen oder etwas mehr, und ist sofort nach innen dreieckig erweitert, daselbst nach innen mit einem beilförmigen Anhang. Die Schneide dieses Beiles ist schwach gekrümmt, schräg von innen nach aussen und hinten gerichtet. Vom Ursprung dieses Anhanges an ist die Binde schwach nach innen gekrümmt, an ihrer Innenseite etwas mehr als aussen, so dass sie gegen ihre Mitte etwas angeschwollen ist, nachher krümmt sie sich zum Nahtsaum, mit dem sie sich in etwa $\frac{5}{6}$ der Nahllänge verbindet. Die übrigen Säume sind wie bei *aurora* GERSTAECKER, auch die eingeschobenen rötlichen Längsbinden sind vorhanden, bei

einem Stück verblasst. Kopf, Halsschild und Unterseite wie bei *aurora* GERSTAECKER gefärbt. Länge : 5-7 mm. Belgisch-Congo

Cydonia securiger nov. spec.

Lulua : Kapanga und Muteba, leg. F. G. OVERLAET; Sandoa, leg. OVERLAET; Lomami : Mwene, leg. DOUTRELEPONT; Lomami : Kaniama, leg. A. MASSART; Kivu : Mulungu, leg. HENDRICKX; 2 Holotypen (Männchen und Weibchen), 10 Paratypen im Congo-Museum, 6 Paratypen in meiner Sammlung. Das Stück von Kivu misst nur 5 mm und entbehrt der eingeschobenen Längsbinde.

- 47 (44) Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken hat an ihrer Innenseite 2 starke Zähne, der erste in etwa $\frac{1}{6}$ der Länge, leicht nach vorne gekrümmt, der hintere gegen die Mitte der Länge. — Halsschild weisslichgelb, schwarz gezeichnet ähnlich *aurora* GERSTAECKER, es isoliert also ein schwarzes Netz 4 helle Makeln. Schildchen schwarz. Flügeldecken ziemlich lebhaft rotbräunlich, schwarz sind : 1) ein Nahtsaum, so breit wie 2) ein Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung, 3) eine Längsbinde mit den genannten zwei Zähnen, in ihrer Mitte gekrümmt, etwas schmaler als die Säume, etwa in der Mitte der Basis beginnend, in etwa $\frac{5}{6}$ der Nahtlänge mit dem Nahtsaum verbunden. Weissgelb ist ein ovaler Fleck neben dem Schildchen, der sich als Längsbinde an den Seiten des schwarzen Nahtsaumes nach hinten verlängert. Epipleuren der Flügeldecken weissgelb, aussen schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weiss. Schenkel schwarz oder schwarz gefleckt, Schienen und Tarsen hell gelbröthlich. Länge : 7,8 mm. Kap *Cyd. bidentata* MULSANT.
- 48 (28) Die Scheibe jeder Flügeldecke besitzt 2 Längslinien, die an ihrem Beginn und Ende vereinigt sind. (Eine solche Zeichnung hat auch *Dysis 4-lineata* SICARD, sie gehört aber in die Gattungsgruppe *Cælophorina*, wo sie zu suchen ist.)
- 49 (50) Die beiden Längslinien sind zart und hinten laufen sie in eine gemeinsamen Spitze aus und erreichen den Nahtsaum, oft aber auch nicht. Am Seitenrande ist der schwarze Aussensaum nur so breit wie die Seitenrandabsetzung. Der schwarze Nahtsaum ist hinter dem Schildchen nicht erweitert. Der schwarze Mittelteil des Halsschildes ist nach hinten nicht oder nur schwach verengt. — Vide Art sub 31 A *Cyd. propinqua* a. *4-lineata* MULSANT.
- Anmerkung : Davon unterscheidet SICARD eine *Dysis 4-lineata* durch länglichere Gestalt, längere Fühler, das breite Schildchen, die stark gerundeten Schulterwinkel der Flügeldecken und durch eine spitze Verlängerung des hellen Vorderrandsaumes, welche in der Mitte in den schwarzen Mittelteil des Halsschildes eingreift.
- 50 (49) Die beiden Längslinien sind dick und laufen hinten nicht in eine gemeinsame Spitze aus, sie stossen spitzwinkelig zusammen und

erreichen den Nahtsaum nie. In seltenen Fällen sind diese Linien zarter, dann müssen aber die anderen Merkmale stimmen. Am Seitenrande ist nur die äusserste Randkante geschwärzt. Der schwarze Nahtsaum ist in der Regel hinter dem Schildchen erweitert, dann bis $\frac{2}{3}$ der Länge gleich breit, dahinter wieder verschmälert, bei helleren Formen hinter dem Schildchen nicht erweitert, besonders bei Stücken mit zarteren Längslinien. Halsschild schwarz, gelb ist ein mässig breiter Vorderrandsaum, der beiderseits hinter den Augen einen mässig breiten, nach innen gebogenen Ast bis über die Mitte nach hinten aussendet und mit einem etwas breiteren Seitensaum in Verbindung steht. Dieser erreicht nicht ganz die abgerundeten Hinterwinkel und ist dort schräg abgestutzt. Das heisst mit anderen Worten : Die schwarze Basalfärbung des Halsschildes entsendet im äusseren Viertel einen stumpfen Zahn nach vorne, der sich in die gelbe Farbe einschleibt und diese in zwei nach hinten divergierende helle Aeste teilt. Diese Zeichnung des Halsschildes ist charakteristisch für die Art und daher besonders zu beachten, weil sich die Art dadurch am leichtesten von den Arten mit gleicher Flügeldeckenzeichnung unterscheidet. — Die Grundfarbe der Oberseite ist gelb. Von den beiden Längsbinden entspringt die innere auf der Basis und die zweite zweigt von ihr auf der Schulterhöhe ab. Unterseite gelb, Prosternum, Brust und die Mitte des Bauches schwarz. Länge : 4,5-5 mm. Belgisch-Congo *Cyd. congoana* WEISE.

- 51 (27) Flügeldecken anders gezeichnet.
- 52 (57) Die schwarze Zeichnung besteht, neben Naht- und Aussensaum, aus Punktflecken oder kleinen Ueberresten einer einstigen volleren Zeichnung.
- 53 (54) Art vom Festland. — Die schwarze Zeichnung besteht aus einem meist hakenförmigen Fleck auf der Schulterhöhe und manchmal noch angedeuteten Resten früherer Längsbinden. Vide Art sub 31 A *Cyd. propinqua* a. *primita* WEISE.
- 54 (53) Arten von Madagaskar.
- 55 (56) Wenigstens ein Punkt auf der Schulterbeule. — Kopf weissgelb, beim Weibchen mit zwei schwarzen Flecken. Halsschild weissgelb, mit schwarzer Basalbinde und damit vereinigt ein diskaler dreieckiger Fleck. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb, mehr oder weniger gelbrötlich, schwarz gezeichnet : 1) Nahtsaum, schmaler als das Schildchen, 2) ein Aussensaum, etwas schmaler als die Seitenrandabsetzung, 3) ein Punkt auf der Schulterbeule und manchmal noch ein oder zwei andere Punkte. Oft vor der Spitze ein weisslicher Fleck, vorne nebelig schlecht begrenzt. Unterseite schwarz. Epimeren der Hinterbrust und manchmal auch der Mittelbrust weisslich. Beine gelbbrot. Ohne Grössenangabe beschrieben. Madagaskar
Cyd. triangulifera SICARD.

- 56 (55) Kein Punkt auf der Schulterbeule. Körper länglicher. — Kopf gelb. Halsschild weissgelb, gezeichnet wie bei der vorigen Art, *triangulifera*. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb, schwarz sind ein Nahtsaum und Aussensaum, der erstere etwas schmaler, und je 2 Punkte, der erstere nahe der Naht, im ersten Viertel der Deckenlänge, der zweite nahe dem Seitenrande etwas weiter hinten. Unterseite schwarz, rotgelb sind: Prosternum zum Teile, die Hinterränder der Bauchsegmente, ein grosser Fleck in Form eines accent circumflex auf der Verlängerung des ersten Bauchsegmentes zwischen den Hüften, sowie die Beine, Epimeren und Epipteren der Flügeldecken, letztere aussen schwarz gerandet. Länge: 5 mm. Madagaskar *Cyd. variiventris* SICARD.
- 57 (52) Zeichnung anders.
- 58 (59) Auf den Flügeldecken ist, ausser einer anderen Zeichnung, nur die äusserste Randkante schwarz. — Halsschild gelb, schwarz gezeichnet wie bei *aurora* GERSTAECKER, sub 45. Flügeldecken ockergelb, schwarz gezeichnet: 1) die äusserste Kante des Seitenrandes, 2) ein Nahtsaum, der vorne etwas schmaler als das Schildchen ist, sich dann allmählich verbreitert und im letzten Sechstel sich wieder verengt, an seiner breitesten Stelle verbindet er sich mit 3) einer Zeichnung, welche von der Basis nach hinten zieht. Diese Scheibenzeichnung ist gewissermassen ein dickes Band mit 2 eingeschlossenen hellen Flecken (der vordere schräg elliptisch, der hintere mehr gerundet). Diese Zeichnung ist vorne mit ihrer äusseren Ecke mit der Basis verbunden, die vordere Ecke bildet eine Spitze gegen das Schildchen gerichtet. Hinten ist sie in einen Querast verengt und mit dem Nahtsaum verbunden. Im hellen Seitenteil der Flügeldecken ist eine schmale rötliche Längsbinde eingeschoben, welche aber hinfällig ist. Schildchen schwarz. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Beine schwarz, Schienen wenigstens zum Teil und Tarsen gelbrot. Länge: 5,5-6 mm. Abessinien *Cyd. litterata* REICHE.
- 59 (58) Auf den Flügeldecken ist ein schwarzer Aussensaum wenigstens so breit wie die Seitenrandabsetzung.
- 60 (61) Auf der Scheibe jeder Flügeldecke 2 unregelmässige Makeln. — Kopf und Halsschild gelb, gezeichnet genau wie bei *aurora* GERSTAECKER, sub 45, nur auf dem Halsschild die schwarze Zeichnung im allgemeinen dicker, die isolierten hellen Makeln daher kleiner. Flügeldecken lebhaft hell rot, ein Naht- und Aussensaum, innen von einer feinen gelben Linie begrenzt, auch der Raum zwischen der Basis und der vorderen schwarzen Makel gelb. Die beiden Makeln jeder Decke auch mehr oder weniger fein gelb umrandet. Die erste Makel ist quer, etwas hinter der Basis, innen breiter als aussen, in der Mitte etwas eingeschnürt, aussen durch

einen kurzen bogenförmigen Strich mit dem Basalrand verbunden, nach aussen bis auf die Schulterhöhe reichend, innen bis nahe an den Nahtsaum. Die zweite Makel ist länger als breit, beginnt vor der Mitte, genau hinter der vorderen, und endet ein Stück vor der Spitze und ist in der Mitte stark eingeschnürt (innen mehr als aussen) und erscheint dadurch gewissermassen aus zwei Makeln zusammengesetzt. Epipleuren der Flügeldecken rot, aussen schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, eine grosse Makel in den Vorderecken der Epipleuren des Halsschildes, die Epimeren der Mittelbrust und die Seiten der Hinterbrust gelb, ein verloschener Saum des Bauches, sowie die Trochanteren, Knie, Schienen und Tarsen rötlichgelbbraun. Länge : ca. 6,2 mm. Angola, Kigonsera, Ueheliland

Cyd. secessionis WEISE.

- 61 (60) Neben dem schwarzen Aussensaum der Flügeldecken ein heller Saum, der sich an der Basis auch nach innen fortsetzt und nahe der Naht eine helle Längsmakel isoliert. Vide Art. sub 33

Cyd. vittata a. *circumflua* MULSANT.

- 62 (26) Die Grundfarbe der Flügeldecken kann schon als schwarz oder dunkel aufgefasst werden, die Zeichnung also hell. (In Zweifelsfällen suche man auch sub 26.)

- 63 (68) Wenn auf jeder Flügeldecke nur eine helle Stelle ist, so ist diese keine kleine, mehr oder minder gerundete Makel, sondern eine breitere oder auch schmalere Längsbinde oder eine grosse, der Basis und dem Seitenrande anliegende Basalfärbung.

- 64 (65) Eine grosse helle Basalfärbung der Flügeldecken ist hinten bogenförmig begrenzt, vom Schildchen bis zu $\frac{1}{3}$ oder mehr des Aussenrandes. Stark gewölbte Art mit Schenkelgrübchen auf den Epipleuren der Flügeldecken. — Vide Art sub 83

Elpis biguttata a. *humeralis* nov.

- 65 (64) Auf den Flügeldecken eine helle Diskalfärbung oder eine schmale Längsbinde nahe der Naht.

- 66 (67) Auf den Flügeldecken eine helle Diskalfärbung. Schwarzer Mittelteil des Halsschildes nicht mehr oder weniger becherförmig. — Kopf gelb, Halsschild schwarz, der Vorderrand und eine breite Makel an den Seiten, daselbst die vorderen $\frac{3}{5}$ oder mehr der Seitenlänge einnehmend, gelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken blutrot oder ziegelrot, mit breitem schwarzen Naht- und Aussensaum. Unterseite und Beine gelbrot oder gelbrötlich. Länge : 5,5-6,7 mm. Guinea, Angola, Uganda (*circumclusa* MULSANT)

Cyd. dorsalis OLIVIER.

- 67 (66) Auf den schwarzen Flügeldecken läuft nahe der Naht eine helle Längsbinde. Der schwarze Mittelteil des Halsschildes mehr oder weniger deutlich becherförmig. — Vide Art sub 36
Cyd. vicina a. *Osiris* MULSANT.
- 68 (63) Auf jeder Flügeldecke mehrere helle Makeln, diese oft mehr oder weniger zusammenhängend, oft isoliert. Wenn nur eine helle Makel, dann diese klein.
- 69 (76) Flügeldecken mit einem schwarzen Netz, welches die helle Farbe in helle Felder teilt.
- 70 (71) Der schwarze Teil des Halsschildes isoliert auf der Scheibe 2 helle Fleckchen. — Kopf gelb, beim Weibchen schwarz gefleckt. Halsschild schwarz, ein mässig breiter (Männchen) oder schmälerer (Weibchen) Vorderrandsaum, ein breiter Seitensaum. von innen her stark eingeschnürt, und 2 durch die schwarze Farbe isolierte Schrägfleckchen gelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken schwarz, mit je 7 gelben oder auch oft rötlichen Makeln, gestellt 1, 3, 2, 1 : Makel 1 halbkreisförmig an der Basis neben dem Schildchen, M. 2 mit 3 und 4 in einer Querreihe vor der Mitte, M. 2 davon die grösste, fast gleich breit, am Seitenrande ein Stück hinter der Basis beginnend, M. 3 gerundet viereckig, M. 4 halboval oder dreieckig neben der Naht, M. 5 länglich, am Seitenrande hinter der Mitte, M. 6 quer, schief nach hinten und innen gerichtet, mit M. 5 in einer Querreihe hinter der Mitte, M. 7 quer-viereckig in der Spitze, jedoch einen feinen Saum am Hinterrande frei lassend. Die äusseren oder auch alle Makeln im Leben blutrot überlaufen. Unterseite schwarz, Episternen und Epimeren der Mittel- und Hinterbrust strohgelb. Beine, Seiten und Spitze des Bauches bräunlichgelb. Epipleuren der Flügeldecken aussen schwarz gesäumt. Länge : ca. 6 mm. Ostafrika (Mombo, Usumbura) *Cyd. signaticollis* WEISE.
- 71 (70) Der schwarze Teil des Halsschildes isoliert in sich keine hellen Fleckchen.
- 72 (75) Von den hellen Makeln liegt eine im Schulterwinkel und erreicht vorne die Basis.
- 73 (74) Von den hellen Makeln der Flügeldecken ist eine längs des Seitenrandes vollständig von der Mitte bis zum Nahtwinkel reichend und von dort nahe der Naht etwas nach vorne gebogen und manchmal sogar mit einer davor stehenden Makel verflossen. Der schwarze Basalteil des Halsschildes sendet im äusseren Teile keinen Zahn nach vorne, der gegen die Ausbuchtung hinter den Augen gerichtet ist, daselbst höchstens ganz unbedeutend vorgezogen. — Halsschild gelbweiss, im Basaldrittel vor den Hinterwinkeln verschmälert, und im mittleren Längsdrittel schwarz, der Mittelteil erreicht einmal den Vorderrand des Halsschildes (Weibchen), ein andermal nicht, ein andermal in der Mitte vorne mehr oder minder tief ausge-

schnitten (Männchen). Schildchen schwarz. Das schwarze Netz der Flügeldecken teilt die helle Farbe in je 6 oder 8 Makeln, die oft mehr oder minder verfließen, oder auch teilweise fehlen können (a. *incompleta* nov.) : Makel 1 lang viereckig am schwarzen Seitenrande von der Basis bis $\frac{1}{3}$ der Länge, M. 2 halbkreisförmig an der Basis zwischen Schulter und Schildchen, M. 3 und 4 gerundet, kleiner, in $\frac{1}{3}$ der Länge zwischen dem Hinterende der ersten Makel und der Naht, M. 5 am Seitenrande von etwas vor der Mitte bis zur Spitze, in der Mitte eingeengt und sichtlich aus zwei verflossenen Makeln bestehend (5 und 8), M. 6 und 7 in $\frac{2}{3}$ der Länge, zwischen dem vorderen Ende von M. 5 und der Naht, beide frei oder bei der Nominalform und anderen Formen zu einer nierenförmigen Makel vereinigt, M. 8 in der Spitze und eigentlich ein Bestandteil der nie zerlegten Makel 5+8. Diese Makeln sind entweder alle rot oder gelbrot (*lunata* FABRICIUS, syn. *rivosa* THUNBERG, *undulata* HERBST), oder die äusseren rot überlaufen, die inneren gelb (a. *vulpina* FABRICIUS, syn. *axillaris* WEISE, *orbicularis* CASEY), oder alle hellgelb (a. *sulphurea* OLIVIER), sie können isoliert sein oder mehr oder weniger verfließen, wonach sich eine Anzahl von bisher unbenannten Formeln ergeben hat. Vide MADER, Evidenz der paläarkt. Coccinelliden, I, p. 347. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die zwei hinteren Drittel der Episternen der Hinterbrust weisslich, Bauch an den Seiten und die Beine rotbräunlich oder gelbbraun, Schenkel geschwärzt, beim Weibchen mehr als beim Männchen. Länge : 5-7 mm. In Afrika eine der verbreitetsten Arten : Aegypten, Sahara, Abessinien, Senegambien bis Kapland, Ostafrika, St. Helena, Komoren, Madagaskar, Maskarenen *Cyd. lunata* FABRICIUS.

Anmerkung : Nachträglich wurden mir noch zwei sehr interessante Formen dieser Art bekannt : 1) Unter einer riesigen Serie von fast 1.000 Stück der Art, 1953 von Herrn P. BASILEWSKY in Ruanda erbeutet, fanden sich 2 Stück, die sich in der Serie besonders auffallend herausheben. Von den hellen Makeln der Flügeldecken fehlen die innerste der zweiten Querreihe und die beiden inneren der dritten Querreihe, a. *incompleta* m. Ausfall von Makeln habe ich bisher noch nicht beobachtet. — 2) Aus der Sammlung des Bayerischen Staates in München sah ich eine Serie (Französischer Sudan, oberer Volta, Pundu, leg. OLSSUFIEFF), die eigenartig anmutet. Sie zeigt die Aufmachung der a. *vulpina* FABRICIUS, aber mit weitest gehender Verfließung der hellen Makeln. Die Konstanz dieser Verfließungen und die länglicher ovale Gestalt machen den Eindruck, als hätte man es mit einer guten Rasse der Art zu tun. Dieser Frage ist einmal näherzutreten, wenn sich aus dem genannten Gebiete immer nur solche Stücke zeigen.

- 74 (73) Von den hellen Makeln liegen im hinteren Teile der Seiten 3 isolierte gelbe Makeln, von denen höchstens einmal die beiden hinteren zueinander neigen. Der schwarze Basalteil des Halsschildes sendet im äusseren Teile je einen Zahn aus, der gegen die Ausbuchtung hinter den Augen gerichtet ist, diese aber nicht erreicht. Stark glänzende Art. — Halsschild gezeichnet wie vorher gesagt, der schwarze Mittelteil erreicht beim Weibchen ganz oder fast den Vorderrand des Halsschildes, beim Männchen erreicht er diesen nicht und ist durch eine über die Mitte reichende gelbe Binde in zwei Aeste geteilt. Jede Flügeldecke mit 8 gelben Makeln : Makel 1 und 2 an der Basis, davon die äussere um die Schulterrundung herum, mehr oder weniger über dem abgesetzten Seitenrand, am Innenrand auf dem kaum deutlichen Schulterhöcker im Bogen ausgeschnitten, so dass sie aus einem kleinen vorderen und einem grösseren hinteren Teil besteht, die innere Makel steht unmittelbar neben dem Schildchen, ist breit, halboval und etwas schräg nach hinten und aussen gestellt; M. 3 und 4 bilden mit dem hinteren Teil von Makel 1 eine etwas nach hinten gebogene Querreihe, M. 3 rund, zwischen dem hinteren Teil der Humeralmakel und M. 4, letztere neben der Naht in etwa $\frac{1}{3}$ der Länge, innen geradlinig, aussen bogig begrenzt; M. 5 und 6 wieder in einer nach hinten gebogenen Querreihe, M. 5 über dem Seitenrande, etwas weiter vorgerückt als M. 6 und mehr oder weniger gerundet viereckig, M. 6 querbandförmig, in der Mitte etwas verschmälert, daher leicht wellig; M. 7 und 8 vor der Spitze, M. 7 in $\frac{3}{4}$ der Länge über dem schwarzen Seitenrande, gerundet und etwas kleiner als M. 8, letztere länglich, gerundet dreieckig, hinten etwas zugespitzt, zwischen M. 7 und der Naht. Epipleuren der Flügeldecken gelb, aussen fein schwarz gesäumt. Unterseite schwarz, eine Makel an den Seiten der Vorderbrust und die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Länge : 5-6 mm (*flavomaculata* REICHE non DE GEER, *gratiosa* WEISE). Abessinien, Ostafrika, Angola

Cyd. intermedia CROTCH.

Die Art wurde von CROTCH als *Lioadalia* beschrieben, von WEISE zuerst als *Cydonia gratiosa* beschrieben, mit welcher Beschreibung sich die Abbildung von *Adalia flavomaculata* var. REICHE vollkommen deckt. WEISE stellte seine *gratiosa* später wegen ihrer Schenkellinien, die einen vollständigen Bogen bilden, synonym zu *intermedia* CROTCH und in die Gattung *Lioadalia*. Die Schenkellinie, dieses durchaus nicht immer massgebende Gebilde, hindert mich nicht mehr, die Art in die Gattung *Cydonia* MULSANT zurückzusetzen, denn in der Gattung *Adalia* oder *Lioadalia* nimmt sie sich durch ihren Habitus ganz fremdartig aus und derselbe und die stark

entwickelten Schulterecken verweisen die Art deutlich zu den *Synonychini*, ausserdem hat sie eine starke Analogie zu *Cyd. lunata* FABRICIUS.

- 75 (72) Von den hellen Makeln ist die vorderste des Seitenrandes von der Basis der Decken weit entfernt. — Kopf und Unterseite düster gelbbraun. Halsschild schwarz, ein Saum am Vorderrande und eine damit zusammenhängende grosse, innen stumpfwinkelig abgerundete Makel in den Vorderecken strohgelb. Schildchen und Flügeldecken schwarz, jede Decke mit 5 grossen, sehr hellbraunen Makeln, gestellt 1, 2, 1, 1 : Makel 1 rund, an der Basis, dicht neben dem Schildchen, M. 2, die grösste von allen, am Seitenrande vor der Mitte, nach innen etwas erweitert, dann schräg nach innen und hinten gegen M. 4 zugebogen, M. 3 hinter 1, kleiner als diese, rund, unmittelbar vor der Mitte, M. 4 dahinter, in $\frac{3}{4}$ der Länge, rund, so gross wie M. 1, M. 5, grösser als 4, quer oval, am Hinterrande. Länge : ca. 4,2 mm. Ostafrika (Mombo) ... *Cyd. angulifera* WEISE.
- 76 (69) Flügeldecken schwarz, je 1 bis 4 kleine helle Flecken, oft als Ueberreste einer einst hellen Grundfarbe.
- 77 (78) Je 3 oder 4 helle Makeln als Ueberreste deutlich erkennbar. Vide *Cyd. propinqua* a. *4-lineata* MULSANT, sub 34 A und 49, welche durch Verdunkelung die folgende oder ähnliche Formen hervorbringt : Flügeldecken schwarz, vor der Mitte bleibt nur ein kurzer Längsstrich unterhalb der Schulterbeule hell rötlichgelbbraun, hinter der Mitte ein ovaler Fleck, welcher durch die beiden typischen schwarzen Linien in 3 gestreckte Makeln geteilt wird, davon ist die mittlere die längste, schmal, beiderseits zugespitzt, sie nimmt den Raum zwischen den schwarzen Längsstrichen hinter der Mitte ein, die nach innen davon ist kürzer, aber breiter, vorne und hinten zugespitzt, die äussere davon in der Spitze ist klein
- Cyd. propinqua* a. *nigrescens* WEISE.
- 78 (77) Je 2 oder nur eine helle Makel.
- 79 (80) Je 2 helle Flecken.
- a (b) Flachere Art. Schwarzer Mittelteil des Halsschildes becherförmig. — Vide Art sub 36 *Cyd. vicina* ad a. *subsignata* PIC.
- b (a) Stark gewölbte Art. Schwarzer Mittelteil des Halsschildes nicht becherförmig. — Auf den Flügeldecken der erste Fleck neben dem Seitenrande in $\frac{1}{3}$ der Länge, der zweite ein roter Tropfen hinter der Mitte, von der Naht nicht ganz um seinen Durchmesser, vom Hinter- und Seitenrande um mehr als seinen doppelten Durchmesser entfernt. Vide Art sub 83 ... *Elpis biguttata* a. *4-guttata* WEISE.
- 80 (79) Nur je eine helle Makel oder je ein Fleckchen.

- 81 (84) Hoch gewölbte Arten, Epipleuren der Flügeldecken mit Schenkelgrübchen. Die Flecken der Flügeldecken liegen nicht im Spitzenteil der Decken.
- 82 (83) Das rote Fleckchen auf den schwarzen Flügeldecken liegt an der Basis neben dem Schildchen und divergiert mit dem gegenüberliegenden Fleckchen etwas. — Kopf gelb. Halsschild schwarz, gelb ist ein grosser Fleck an den Seiten und damit zusammenhängend ein Vorderrandsaum, der beim Weibchen in der Mitte unterbrochen ist. Schildchen schwarz. Die Flügeldecken manchmal ohne Makel (a. *inornata* SICARD, Ann. Soc. ent. France, 1909, p. 82). Vide auch sub 91. Unterseite und Beine rotbraun. Epipleuren der Flügeldecken aussen schwarz. Länge : ca. 5,5 mm. Madagaskar
Elpis dolens MULSANT.
- 83 (82) Der ziegelrote Fleck liegt auf den schwarzen Flügeldecken in $\frac{1}{3}$ der Länge neben dem Seitenrande. — Der Kopf, ein feiner Saum am Vorderrande des Halsschildes und eine damit verbundene grosse, innen winkelig gebogene Makel in den Vorderecken strohfarbig. Diese Makel endet, innen geradlinig verschmälert, an den verrundeten Hinterecken. Schildchen und Flügeldecken schwarz, letztere mit der genannten Makel oder noch mit einer zweiten hinter der Mitte nahe der Naht (a. *4-guttata* WEISE sub 79 b). Manchmal aber sind die Flügeldecken ganz ziegelrot, nur die Nahtkante schmal angebräunt (a. *rufipennis* WEISE, sub 11). Uebergangsstücke zu diesen hellsten Formen sind a. *humeralis* nov., sub 64. Unterseite und Beine rostrot. Länge : ca. 4,8 mm. Ostafrika
Elpis biguttata WEISE.
- 84 (81) Leichter gewölbte Arten. Epipleuren der Flügeldecken ohne Schenkelgrübchen. Der helle Fleck der Flügeldecken liegt vor der Spitze.
- 85 (86) Der schwarze Mittelteil des Halsschildes nach hinten stark eingeeengt, meist deutlich becherförmig. — Vide Art sub 36
Cyd. vicina a. *subsignata* PIC.
- 86 (85) Der schwarze Mittelteil des Halsschildes nach hinten nicht oder nur sehr schwach verengt. — Vide Art sub 31 A
Cyd. propinqua a. *posticalis* SICARD.
- 87 (25) Flügeldecken einfarbig schwarz.
- 88 (91) Arten vom Festland. Epipleuren der Flügeldecken ohne Schenkelgrübchen.
- 89 (90) Wie sub 85 *Cyd. vicina* a. *Isis* MULSANT.
- 90 (89) Wie sub 86 *Cyd. propinqua* a. *nigra* nov.
- 91 (88) Art von Madagaskar, stark gewölbt. Epipleuren der Flügeldecken mit Schenkelgrübchen. — Vide Art sub 82
Elpis dolens a. *inornata* SICARD.

IV. — Gruppe ALESIINA.

Alesia MULSANT, **Verania** MULSANT, **Pseudoverania** MADER.

TABELLE DER AFRIKANISCHEN ARTEN.

Schildchen winzig, kaum $\frac{1}{12}$ der Breite einer Flügeldecke. Daran unter allen *Synonychini* am leichtesten erkennbar.

- 1 (79) Flügeldecken an der Spitze ohne Besonderheit, daselbst gemeinsam breit oder etwas spitzbogig abgerundet, jede Decke an der Spitze nicht etwas eingeschweift, in der Spitze keinerlei Zuspitzung oder Ausnehmung.
- 2 (62) Seitenrand der Flügeldecken nicht schmal rinnenförmig abgesetzt, die Seitenrandabsetzung ist subhorizontal oder etwas geneigt abgeflacht, bald mehr, bald weniger. Flügeldecken am Ende fast immer gemeinsam gut abgerundet **Alesia** MULSANT.
- 3 (45) Arten vom Festlande oder von den Inseln Sansibar und St. Helena.
- 4 (18) Flügeldecken auf der Scheibe selbst nicht gezeichnet, höchstens neben den Seiten mit einer etwas viereckigen rosaröten, schlecht begrenzten Makel. Naht oder Aussenrand oder beide meist mit schwarzem Saum, oft sehr schmal.
- 5 (6) Ganze Oberseite einfarbig hell, höchstens die Nahtkante oder die äusserste Seitenrandkante unbedeutend und übersehbar verdunkelt. — Vide *Verania exsanguis* SICARD, sub 64, welche Art je nach Auffassung hier gereiht werden könnte.
- 6 (5) Flügeldecken mit deutlichen schwarzen Säumen, manchmal fehlt der Nahtsaum oder es ist der Aussensaum auf die äusserste Seitenrandkante reduziert. Halsschild schwarz gezeichnet, in extremen Fällen einfarbig hell. (Bei *Alesia striata* FABRICIUS verblasst mitunter die schwarze Längsbinde und wird sehr zart, es kann daher einmal mit ihrem gänzlichen Verschwinden gerechnet werden. Sollte das wirklich einmal der Fall sein, was ich aber in vielen hundert von Fällen noch nie beobachtet habe, so wird man die Art an ihren sonstigen Merkmalen erkennen.)
- 7 (8) Ein schwarzer Nahtsaum fehlt oder es ist die Nahtkante unbedeutend angedunkelt. Seitenrand tief schwarz. Halsschild veränderlich gezeichnet. — Weiteres vide sub 31
Al. kibonotensis a. *inornata* WEISE.
- 8 (7) Nahtsaum mindestens schmal schwarz.
- 9 (10) Halsschild auf der Scheibe selbst ungezeichnet, nur am äussersten Basal- und Seitenrand übersehbar schwarz gesäumt, gerandet. Flügeldecken in der Regel mit einem rosarötlichen Zeichen am

Seitenrande. — Rosarötlich ist ein mehr oder weniger quadratischer Fleck ganz nahe dem Seitenrande der Decken, mit seinem Hinter- rande gerade die Mitte der Deckenlänge erreichend, nach innen bald mehr, bald weniger verblassend und unscharf begrenzt, ferner meist mehr oder weniger die Andeutung einer unscharfen, schmalen, rötlichen Längsbinde neben den Seiten. Diese rötlichen Zeichen können auch zur Gänze fehlen (a. *innocens* nov.). Halsschild an der Basis und am Seitenrande äusserst schmal schwarz gesäumt, an den Seiten nur die Aufkantung, auf der Scheibe manchmal die nebelhafte Andeutung von bis zu 5 bräunlichen Fleckchen. Oben sonst hell lehmgelb, ein äusserst schmaler schwarzer Saum an der Naht, Basis und den Seiten der Flügeldecken, auf die Aufkantung beschränkt. Auf der Unterseite die Hinterbrust und der Bauch angedunkelt, ebenso die Schenkel zum Teil. Länge : 3,5-4,4 mm; Breite : 3,3-4,1 mm. (MADER, Comp. Diam. Angola, Serviços Culturais, Lisboa, 1952, Nr. 14, p. 126.) Angola, Belgisch-Congo ex MCB *Al. angolensis* MADER.

10 (9) Halsschild auch auf der Scheibe gezeichnet.

11 (12) Schwarze Halsschildzeichnung : Ein Basalsaum, vor dem Schildchen leicht eingebuchtet, davor 2 tropfenförmige Flecken. Nur die äusserste Randkante der Flügeldecken verdunkelt, Seitenrandabsetzung mehr oder weniger durchscheinend, fast farblos. — Fast kreisrund, mässig gewölbt, glänzend, subtil punktiert. Grundfarbe der Oberseite hell ockergelb, die Flügeldecken mitunter undeutlich hell bräunlich getüpfelt, der Vorder- und Seitenrand des Halsschildes und der verflachte Seitenrand der Flügeldecken fast farblos durchscheinend. Die schwarze Zeichnung bildet einen mässig breiten Basalsaum auf dem Halsschild, vor dem Schildchen etwas eingebuchtet, nach aussen zu den Hinterwinkeln leicht bogig verengt, ferner 2 tropfenförmige Flecken auf der Mitte, deren abgerundete Spitzen nach hinten zeigen. Bei flüchtiger Betrachtung täuschen die durch den durchsichtigen Vorderrand des Halsschildes durchscheinenden schwarzen Augen zwei weitere Flecken am Vorderrande vor, man verwechsle dies also nicht mit einer Zeichnung. Das winzige Schildchen ist schwarz. Auf den Flügeldecken ein schmaler schwarzer Nahtsaum, der vorne in Schildchenbreite beginnt, sich gegen die Mitte der Länge etwas verbreitert und dann sich zur Spitze wieder verengt, nur die äusserste Randkante der Flügeldecken ist unauffällig geschwärzt. Unterseite schwarz, Epipleuren des Halsschildes und der Flügeldecken, Fühler, Mundteile und die Beine von der hellen Grundfarbe. Länge : 4,5-5,5 mm. Zululand : Eshowe und Nkwabeni, leg. A. L. CAPENER; 1 Holotype (Eshowe) und 17 Paratypen in der Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates in München, 6 Paratypen in meiner Sammlung
Al. capeneri nov. spec.

Diese Art, welche ich ihrem Entdecker widme, muss der mir noch unbekanntem *Al. kwaiensis* WEISE ziemlich ähnlich sein, doch hat letztere einen schwarzen Aussensaum der Flügeldecken, einen fünfzähligen Basalsaum des Halsschildes und die zwei Flecken der Halsschildmitte sind quer gestellt.

- 12 (11) Halsschild anders gezeichnet. Schwarzer Naht- und Aussensaum der Flügeldecken gut ausgebildet, wenn auch mitunter schmal. Seitenrand der Flügeldecken nicht durchscheinend.
- 13 (14) Halsschild blassgelb, mit einer tiefschwarzen M-förmigen Zeichnung, welche einem schwarzen Basalsaum aufsitzt und mit demselben zwei helle, divergierende Fleckchen einschliesst. Der Basalsaum reicht bis zu den Hinterwinkeln. Die M-förmige Zeichnung erreicht den Vorderrand des Halsschildes nicht. — Oben äusserst fein punktiert. Kopf blassgelb, mit nach hinten zugespitztem schwarzen Stirnfleck, beim Männchen wahrscheinlich ohne diesen. Schildchen schwarz. Flügeldecken orangegelb, jede Decke ringsherum schwarz gesäumt, an der Basis äusserst schmal. Der Aussensaum greift auf die Epipleuren über. Brust und Schenkel pechbraun, Schienen, Tarsen und Bauch licht rostfarbig. Schulterecken auffallend vorgezogen, dadurch gegenüber anderen Arten ausgezeichnet. Länge : 3,5-4 mm. Ostafrika, Sansibar *Al. amœnula* GERSTAECKER.
- 14 (13) Halsschild anders gezeichnet.
- 15 (16) Auf dem Halsschild liegen über die Mitte der Quere nach 4 schwarze Makeln, an der Basis liegen 2 dreieckige, nach vorne spitzige Makeln und vor dem Schildchen ein feiner Strich, der sich selten auch mehr oder weniger zahnartig ausbilden oder auch ganz fehlen kann. Diese Makeln können auch mehr oder weniger Verfließungen eingehen. Die übrige Basis des Halsschildes und dessen Seitenrand ist äusserst fein schwarz gesäumt. — Hieher eine neue Art, die in Grösse, Gestalt, Struktur, Skulptur, Färbung und in der Zeichnungsanlage so sehr mit *Al. trilineatoides* MADER (Art sub 35) übereinstimmt, dass es genügt, die einzigen Unterschiede in der Zeichnung der Flügeldecken anzugeben : Diese besitzen nur den schmalen schwarzen Nahtsaum und nur die äusserste Seitenrandkante der Decken ist geschwärzt, oder schwach angedunkelt, die schwarze Längsbinde fehlt vollkommen, demgemäss sind die Epipleuren der Flügeldecken gelb. Die Zeichnung des Kopfes und des Halsschildes und die Färbung der Unterseite stimmt vollkommen mit jener von *Al. trilineatoides* MADER überein. Länge : 5-6,5 mm. Belgisch-Congo : Ituri, Lubero (leg. BURGEON, M^{me} VAN RIEL und GHESQUIÈRE); 1 Holotype (Männchen), 1 Allotype (Weibchen) und 5 Paratypen im Congo-Museum, 3 Paratypen in meiner Sammlung *Al. difficilis* nov. spec.

Es lag noch ein Stück von W. Kivu : Ibanda, 1935, leg. VANDELLA-NOITE, vor, dem Kopf und Thorax fehlt, und daher nicht als Type

bezeichnet werden konnte. — Die Art wurde von KORSCHESKY als *Verania nuda* SICARD determiniert und dürfte als solche auch in anderen Sammlungen vorhanden sein. Das ist verständlich, wenn man von dieser Art nur die Beschreibung kennt und eine Type nicht gesehen hat. *V. nuda* SICARD hat den Seitenrand der Flügeldecken schmal und tief rinnenförmig abgesetzt, weil die Seitenrandkante aufgebogen ist (*Verania*), die neue Art hat den Seitenrand der Flügeldecken breiter und subhorizontal abgesetzt, die Seitenrandkante ist nicht aufgebogen, weshalb ich die Art trotz ihrer hinten weniger zugerundeten Flügeldecken gleichwie *trilineatoides* MADER in die Gattung *Alesia* stelle. Bei ihr sind im Gegensatz zu *V. nuda* SICARD auf dem Halsschild die beiden äusseren Makeln tief schwarz, wie die übrigen Makeln, und wenigstens bei den vorliegenden Stücken stets von den anderen isoliert, die beiden inneren Scheibenmakeln stehen sehr schräg zueinander, nur bei einem Stücke sind sie stark verschmälert und stehen wenig schief.

Nach dem geringfügigen Unterschied in der Zeichnung der Flügeldecken ist nun die Frage, ob diese Art nur eine Aberration oder Rasse von *Al. trilineatoides* MADER ist, oder eine eigene Art bildet. Gegen die erstere Annahme spricht der Umstand, dass von 317 Stück, welche der Beschreibung der *trilineatoides* zu Grunde lagen, sich kein einziges Stück zeigte, bei welchem die Längsbinde der Flügeldecken gefehlt hätte, oder reduziert gewesen wäre, während bei allen Stücken von Lubero diese Binde vollständig fehlte und auch keine Andeutung einer solchen zu sehen war, also zwischen beiden keinerlei Uebergänge vorhanden sind. Solange solche fehlen und wir nichts bestimmtes wissen, ist es besser, für eine eigene Art zu stimmen. Sollte sich die Art einmal als Lokalrasse erweisen, müsste sie sowieso einen Namen erhalten. Von allen *Alesia*-Arten unterscheidet sich die Art durch die eingangs erwähnte Zeichnung des Halsschildes und die hinten mehr spitzbogig verengten Flügeldecken, deren Bildung einigermassen an jene von *Pseudoverania* anklingt.

- 16 (15) Ueber die Mitte des Halsschildes liegen nur 2 Makeln, der Basalsaum des Halsschildes entsendet nach vorne 5 Spitzen, davon die äussere öfter weit nach vorne reichend, oft aber schwächen sich die Zähne stark ab, manchmal verblassen die Flecken und sind nur mehr nebelig, manchmal aber verfließen sie auch.
- 17 A Grössere Art. Länge : 5-6 mm. Stärker gewölbt. — Vide Art sub 27 *Al. inclusa* a. *torquata* MULSANT.
- 17 B Kleiner. Länge 3,8-4 mm. Weniger gewölbt. — Weissgelb, glänzend. Halsschild mit schwarzem fünfzähligen Basalsaum und 2 kleineren, queren, mittleren Makeln. Flügeldecken mit schmalen Naht- und Aussensaum, fein punktuert. Kwai *Al. kwaiensis* WEISE.

- 18 (4) Auch die Scheibe jeder Flügeldecke ist gezeichnet.
- 19 (24) Neben dem schwarzen oder dunkleren Aussensaum läuft ein heller Saum, der sich an der Basis nach innen fortsetzt und in einem Falle sich auch längs des schwarzen Nahtsaumes ein Stück nach hinten fortsetzt. Der übrige Teil der Scheibe ist schwarz oder umschliesst eine einzige längliche helle Makel.
- 20 (23) Die schwarze Scheibe der Flügeldecken umschliesst (isoliert) eine längliche helle Makel.
- 21 (22) Diese isolierte Makel ist weissgelb. — Kopf weisslichgelb, Oberlippe, mit Ausnahme des Vorderrandes, pechschwarz. Halsschild schwarz, ein sehr feiner Saum am Vorderrande und ein breiter, innen ziemlich gebuchteter Saum am Seitenrande weisslichgelb. Schildchen schwarz. Nimmt man weisslichgelb als Grundfarbe der Flügeldecken an, so ist die Basis in der äusseren Hälfte, von der Biegung vor der Schulter bis in die Aussenecke fein schwarz gesäumt, ausserdem ein breiter, hinter der Mitte allmählich verengter Nahtsaum und eine breite Längsbinde auf jeder Decke schwarz. Letztere läuft von der Schulterbeule innerhalb des abgesetzten Seitenrandes und diesem parallel fort und vereinigt sich, etwas verengt, hinten mit der Nahtbinde, ebenso ist sie mit dieser vorn durch einen Querstreifen bald hinter der Basis verbunden. Der abgesetzte Seitenrand ist gelbbraun, neben der schwarzen Längsbinde weisslichgelb. Unten schwarz, Bauch an den Seiten dunkelrot, ebenso die Beine. Länge : ca. 5 mm. Kamerun, Belgisch-Congo ... *Al. connexa* WEISE.
- 22 (21) Diese isolierte Makel ist gelbrot. — Kopf gelb. Oberlippe bräunlich. Halsschild schwarz, ein breiter Seitensaum rotgelb, erreicht nicht ganz die Basis, der Seitenrand des Halsschildes selbst bleibt schmal schwarz. Am Vorderrande in der Ausbuchtung hinter den Augen ein schmaler Saum gelb. Schildchen schwarz. Flügeldecken schwarz, eine schmale Binde vom Schildchen längs der Basis und längs des schwarzen Aussensaumes bis zur Spitze hell gelbrötlich, ferner auf der Scheibe ein isolierter, schräger, gelbroter Fleck. Epipleuren der Flügeldecken schwarz, ein rötlichgelber Saum auf der vorderen Innenhälfte. Unterseite schwarz, die Seiten des Bauches und die Beine rotgelb. Länge : ca. 5 mm. Belgisch-Congo *Al. nigrocincta* SICARD.
- 23 (20) Auf der schwarzen Scheibe der Flügeldecken keine isolierte helle Makel. Die helle Binde neben dem schwarzen Aussensaum setzt sich an der Basis bis zum Schildchen fort, mitunter auch noch neben dem der schwarzen Naht ein Stück nach hinten. — Hieher dunkle Formen der Art sub 29
Al. striata a. *lugubris* WEISE und a. *flavocincta* MADER.
- 24 (19) Zeichnung anders.

- 25 (36) Die Zeichnung auf der Scheibe der Flügeldecken ist eine Längslinie oder Längsbinde von verschiedener Form, manchmal vorne oder auch hinten hakenförmig nach aussen gebogen, einmal vorne die Basis erreichend, einmal hinten die Naht erreichend oder beide, mitunter diese Binde vorne angeschwollen, einen hellen Fleck vollständig oder unvollständig umschliessend. Diese Längsbinde entsendet aber aussen noch keine Verbindung zum Aussensaum und verbindet sich auch, ausser mit ihrem Hinterrande, sonst nicht mit dem Nahtsaum.
- 26 (33) Auf der Mitte des Halsschildes vor der basalen Zeichnung stehen nur 2 schwarze Flecken, oft mit der anderen Zeichnung verbunden. Schwund oder gänzlicher Ausfall dieser Flecken kann vorkommen, dann aber ist die Längsbinde der Flügeldecken geschwungen, nicht gerade, oder vorne stark angeschwollen oder sie hat sonstige Eigenheiten.
- 27 (28) Die Längsbinde der Flügeldecken ist vorne stark angeschwollen und schliesst ganz oder unvollständig einen hellen Fleck ein, welcher oft nach aussen wenig isoliert ist, oder die Längsbinde hat vorne nach aussen einen Haken, nach innen eine Beule. — Halsschild gelb, schwarz sind ein fünfzähliger Basalsaum und 2 Flecken auf der Scheibe, diese öfter mehr oder minder verbunden, manchmal der mittlere Zahn der Basalbinde strichförmig, in extremen Fällen die beiden äusseren Basalzähne weit nach vorne reichend. Schildchen schwarz. Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Aussensaum, von der Breite der Seilenrandabsetzung, und ferner mit der vorher genannten Längsbinde, welche normal den Nahtsaum hinten erreicht, selten sich aber davon loslöst, sie kann vom Basalrand absteifen oder diesen erreichen, manchmal bleibt von der vorderen Anschwellung nur ein starker, nach hinten und aussen gekrümmter Haken übrig (a. *sine nomen*) oder diese Längsbinde besitzt gegenüber dem Haken eine Beule nach innen (a. *ulceris* nov.), manchmal kann diese Binde ganz fehlen (a. *torquata* MULSANT, syn. *Hopfferi* MULSANT, *Gabilloti* MULSANT, sub 17 A), manchmal stellt diese Binde hinten eine Verbindung mit dem Aussensaum her, so dass in der Spitze eine helle Makel abgegrenzt wird (a. *apicalis* WEISE), oder sie sendet in etwa $\frac{1}{3}$ der Länge einen Ast ab, der den Nahtsaum ein wenig vor der Mitte erreicht, wodurch noch eine helle Makel neben der Naht isoliert wird (a. *dorsalis* WEISE). Wie bei vielen *Alesia*-Arten sind auf dem gelben Grunde der Flügeldecken auch noch zwei hinfallige rötliche Längsbinden, oder der ganze Grund von dieser Farbe. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Beine gelbrot, Hinterschenkel schwarz gefleckt, Männchen, oder ausgedehnter geschwärzt, Weibchen. Länge : 4,8-6 mm. Ost- und Südafrika *Al. inclusa* MULSANT.

- 28 (27) Die Längsbinde vorne nicht angeschwollen, oft aber hakenförmig, aber ohne Beule nach innen.
- 29 (30) Die Längslinie ist leicht geschwungen, erst nach innen, dann nach aussen, vorne oft mit Haken, manchmal auch hinten. — Halsschild gelb, schwarz gezeichnet, diese Zeichnung aber nicht beständig, nach und nach verblassend, verringert und auch ganz verschwunden. Die volle Zeichnung stellt sich so dar : Ein fünfzähliger Basalsaum, die äusseren Zähne oft vom Basalsaum isoliert oder auch fehlend, Mittelzahn oft strichförmig, ferner 2 Punkte auf der Scheibe. Der Basalsaum kann verschwinden und dessen Zähne können freistehend vorhanden sein. Auf den Flügeldecken Naht- und Aussensaum schwarz, ebenso eine leicht geschwungene Längslinie, die oft sehr dünn werden kann, manchmal kaum noch angedeutet, in den meisten Fällen vorne weder die Basis, noch hinten den Nahtsaum erreichend (*striata* FABRICIUS), oder sie erreicht die Basis, daselbst schräg abgestutzt (a. *larvalis* MULSANT, syn. *Olivieri* GERSTAECKER), oder sie ist vorne, ohne die Basis zu erreichen, hakenförmig, wobei sie sich hinten noch nicht mit dem Nahtsaum verbindet (a. *hamata* THUNBERG, syn. *adunca* MULSANT) oder verbindet (a. *gemina* KLUG, syn. *Babaulti* SICARD), oder die Binde ist vorne und an ihrem Ende hakenförmig nach aussen gekrümmt (a. *uncifera* SICARD). Rötliche Zwischenbinden oft vorhanden. Manchmal verbreitert sich die schwarze Zeichnung auf der Scheibe so, dass neben dem schwarzen Seitensaum bloss ein schmaler heller Saum verbleibt, der sich an der Basis noch bis zum Schildchen fortsetzt (a. *flavocincta* MADER, sub 23, Explor., I, p. 187), oder neben der Naht noch ein Stück nach hinten läuft (a. *lugubris* WEISE sub 23). Unterseite grösstenteils schwarz oder hell, höchstens in der Mitte angedunkelt. Das scheint mir aber nicht in absoluter Korrelation mit der Zeichnung der Oberseite zu sein, daher als Unterscheidungsmerkmal unbrauchbar. Länge : 4,5-6 mm. Mittel- und Südafrika, Komoren, Madagaskar, St. Helena *Al. striata* FABRICIUS.
- Ob alle hier genannten Formen absolut mit *striata* FABRICIUS zusammengehören, ist nicht sicher verbürgt und wird noch manches Studium erfordern. Dazu wären erstens einmal die Typen nötig.
- 30 (29) Diese Längsbinde verläuft bis zur Biegung zur Naht gerade, nicht zweimal geschwungen.
- 31 (32) Diese Längsbinde ist vorne ohne Haken, hinten nicht in den Nahtsaum gehend. Halsschild sehr veränderlich gezeichnet. — Der *Al. striata* FABRICIUS (sub 29) äusserst ähnlich, aber die Längslinie geradlinig, Körper kürzer gebaut. Der Halsschild anfangs hell gelb, höchstens mit einigen leicht gebräunten Stellen, aus denen sich später zwei braune Punkte in der Mitte der Scheibe, ein Strich vor dem Schildchen und ein feiner, jederseits zweispitziger Basal-

saum entwickeln. Dieser Saum verbreitert sich in der Folge und wird schwarz. Die schwarze Längsbinde der Flügeldecken ist ziemlich breit, an der Basis oft etwas, hinten weiter abgekürzt, jederseits von einer gelben Linie eingefasst, an die sich eine breite rötliche, bei alten Stücken fehlende Längsbinde anschliesst. Die schwarze Binde kann sich bis an die Basis ausdehnen, erst als feine Spitze, dann in ganzer Breite (a. *perfecta* WEISE, syn. *perforata* KORSCHESKY, error). Bei letzterer Form verdunkelt und vergrössert sich die Halsschildzeichnung mehr, es bleibt dann ein mässig breiter Saum am Vorder- und Seitenrande, nebst 4 punktförmigen Makeln in einer Querreihe vor der Basis, gelb. Von diesen gelben Makeln verschwinden oft die beiden äusseren, zuletzt alle. Unterseite und Beine hell rötlich gelbbraun, Hinterbrust und Bauch schwarz, letzterer oft rötlich gerandet, später wird auch das Prosternum schwarz und ein Teil der Hinterschenkel dunkel. Die schwarze Längsbinde der Decken kann auch ganz verschwinden, nur der Seitenrand ist tief schwarz und die Nahtkante bisweilen angedunkelt (a. *inornata* WEISE, sub 7). Letztere Form ist unten einfarbig bräunlichgelb, oben gelblichweiss, die beiden Punkte in der Mitte des Halsschildes und ein Strich vor dem Schildchen meist bräunlich, nebelig angedeutet, selten der Hinterrand fein schwärzlich gesäumt, Flügeldecken wie bereits gesagt. Länge : 4,7-5 mm. Ostafrika, Angola, Abessinien *Al. kibonotensis* WEISE.

- 32 (31) Diese Längsbinde hat auf der Schulter eine hakenförmige kleine Spitze nach aussen, sie geht hinten in den Nahtsaum, selten nicht. Nach WEISE erreicht sie beim Weibchen die Basis, beim Männchen nicht, nach meinen Beobachtungen aber ist dies kein Geschlechtsmerkmal. — Fast rund, mässig gewölbt, glänzend, gelbbrot, Kopf beim Männchen einfarbig weisslichgelb, beim Weibchen mit einer nach unten verbreiterten schwarzen Makel. Die schwarze Zeichnung des Halsschildes ist ein Basalsaum mit 5 Spitzen nach vorne und 2 Quermakeln davor in der Mitte, diese Makeln sind oft mit den mittleren drei Spitzen des Basalsaumes verbunden, wodurch ein viereckiger Fleck entsteht, welcher 2 helle Makeln einschliesst. Die beiden äusseren Spitzen des Basalsaumes sind frei und, wie mir scheint, können sie auch fehlen. Unterseite schwarz. Vorderbrust, Episternen der Mittel- und Hinterbrust und die Beine gelbbraun, Hinterschenkel mit schwärzlicher Makel, Männchen, oder alle Schenkel schwarz, Weibchen. Länge : 3,5-4,2 mm. Ostafrika, Belgisch-Congo *Al. usambarica* WEISE.
- 33 (26) Auf der Mitte der Halsschildscheibe stehen querüber 4 schwarze oder braune Flecken, dafür an der Basis selbst nur 2 dreieckige Flecken oder auch noch ein Strich vor dem Schildchen, diese oft verflossen. Zeichnung sonst ziemlich beständig.

- 34 (35) Längsbinde der Flügeldecken dünn, schwach geschwungen, vorne und hinten abgekürzt, vorne mehr oder minder verdickt und hakenförmig. Schwarzer Naht- und Aussensaum sehr schmal. — Oval, schwach gewölbt, blassgelb, Brust und Bauch schwarz. Halsschild und Flügeldecken wie bereits gesagt, Flecken des Halsschildes oft braun, die basalen Flecken durch einen schmalen Basalsaum verbunden, auf den Flügeldecken bisweilen die eingeschobenen rötlichen, hinfalligen Längsbinden, wie bei vielen Arten üblich, vorhanden. Länge : 3,8-4,2 mm. Ostafrika, Abessinien
Al. trilineata WEISE.
- 35 (34) Diese Längsbinde ist dicker, nicht geschwungen und vorne nicht hakenförmig, mit ihrer vorderen Spitze die Basis fast oder ganz erreichend, hinten abgekürzt. Schwarzer Naht- und Aussensaum breiter, ersterer meist so breit wie die Absetzung am Seitenrand, letzterer oft schmaler und auf die Seitenaufkantung beschränkt. — Oval, mässig gewölbt, die Flügeldecken hinten mehr oder minder spitzbogig verengt, was manchen verleiten könnte, die Art bei *Verania* zu suchen. Oben hell lehmiggelb, bei frischen Stücken noch mit den üblichen eingeschobenen hinfalligen rötlichen Längsbinden. Kopf beim Männchen nur mit schwarzer Querbinde am Scheitel, beim Weibchen ausserdem mit schwarzer Quermakel am Vorder- rand, welche oft spitzig nach hinten reicht und sich mitunter mit dem schwarzen Scheitelband verbindet, wodurch auf dem Kopfe 2 gelbe Makeln verbleiben. Halsschild gezeichnet wie sub 33 gesagt, jedoch können die Makeln sich so vergrössern und verbinden, dass dann im schwarzen Teile 2 gelbe Fleckchen eingeschlossen werden. Zuweilen verbinden sich die beiden äusseren Scheibenmakeln mit den Basalmakeln, bleiben aber von der Basis selbst noch isoliert. Flügeldecken gezeichnet wie oben gesagt, aber der schwarze Aussensaum kann sich verschmälern und in seltenen Fällen auf die äusserste Randkante beschränkt sein. Die Längsbinde ist ziemlich konstant, verbreitert sich aber in seltenen Fällen merklich, entsprechend der Verdunkelung des Halsschildes. Epipleuren der Flügeldecken gelb, mit schwarzem Aussensaum, entsprechend dem der Oberseite. Unterseite schwarz, Epipleuren des Halsschildes, Prosternum, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust und die Beine gelb, Schenkel gegen die Spitze schwarz, beim Weibchen mehr als beim Männchen. Länge : 5-6,5 mm. Seengebiet im Osten von Belgisch-Congo (MADER, Explor., I, 188) *Al. trilineatoides* MADER
- 36 (25) Zeichnung der Flügeldecken anders.
- 37 (38) Die Längsbinde auf den gelbweissen oder blass rosenroten Flügeldecken beginnt an der Basis und endet im Nahtsaum vor der Spitze, ist vor der Mitte halbkreisförmig nach innen gebogen und sendet innen in $\frac{1}{4}$ der Länge einen kurzen Ast bis in die Nähe des Schild-

- chens (also nach vorne gerichtet) und nach aussen zwei kurze Aeste, den ersten hinter der Schulterbeule, den zweiten etwa in der Mitte, beide nach aussen schwach konvergierend. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken und ein ähnlich breiter Nahtsaum ebenfalls schwarz. — Kopf und Halsschild gelblichweiss, auf dem Halsschild mit einer grossen, schwarzen, viereckigen Basalmakel, welche 2 kleine gelbe Flecken einschliesst. Oft ist diese Makel in einen Basalsaum verlängert, der nach vorne dreieckig ausgezogen ist und sich am Seitenrande als schmaler Saum bis in die Vorderecken hinzieht. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelblichweiss. Beine gelbrot, Hinterschenkel schwarz. Länge : ca. 5 mm. Abessinien *Al. bigata* WEISE.
- 38 (37) Zeichnung anders, wenigstens sendet die Längsbinde innen keinen Ast gegen das Schildchen, also keinen nach vorne gerichteten, aus. Ganz zuletzt kann man von hell gefleckten Flügeldecken sprechen.
- 39 (42) Die vorne angeschwollene und einen hellen Fleck einschliessende Längsbinde verbindet sich hinten auch mit dem Aussensaum oder ausserdem noch innen in einem Drittel der Länge mit dem Nahtsaum.
- 40 (41) Die Längsbinde ist vorne oval angeschwollen und als solche noch zu *inclusa* MULSANT, sub 27, erkennbar. — Siehe daselbst
Al. inclusa a. *apicalis* WEISE und *dorsalis* WEISE.
- 41 (40) Diese Längsbinde ist vorne kreisförmig angeschwollen und bildet einen Ring um eine gerundete helle Makel. Hinten hat sie eine Verbindung mit dem schwarzen Aussensaum, wodurch hinten der den schwarzen Aussensaum begleitende helle Saum geteilt wird. Zwischen der schwarzen Scheibenzeichnung und dem schwarzen Nahtsaum ist eine breitere helle Längsbinde, welche an ihrer Aussenseite durch den schwarzen Ring stark eingeschnürt ist. — Kopf gelb, in seiner Mitte breit schwarz gefleckt. Halsschild schwarz, Vorderrand, Seitenrand und 4 im Bogen angeordnete Flecken gelb, dies einigermassen auch variabel. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb, gezeichnet wie vorher gesagt. Epipleuren der Flügeldecken gelb. Unterseite schwarz, die Epimeren der Brust gelbrot. Beine schwarz, die Knie, Schienen und Tarsen gelbrot, beim Männchen sicherlich nicht so weit geschwärzt. Zeichnung auch variabel : Der schwarze Ring der Scheibenzeichnung der Flügeldecken kann sich auch noch mit dem Nahtsaum verbinden, wodurch die gelbe innere Längsbinde in zwei Flecken geteilt wird (a. *maculata* WEISE). Die schwarze Zeichnung des Halsschildes kann sich auflösen, es verbleiben dann ein dreispitziger Basalsaum und 2 Flecken schwarz (a. *bimaculata* CAMAVIELLO). Länge : ca. 6,5 mm. Abessinien *Al. annulata* REICHE.

- 42 (39) Die schwarze Farbe der Flügeldecken hat sich schon so ausgedehnt, dass man sie als schwarzes Netz bezeichnen kann, welches die helle Farbe in gelbe Felder teilt.
- 43 (44) Art von Abessinien. — Vide sub 41
Al. annulata a. *maculata* WEISE.
- 44 (43) Art aus südlicheren Teilen Afrikas. — Flügeldecken gelb, mit einem schwarzen Netz. Dieses besteht aus Naht- und Aussensaum und einem dicken Ring im vorderen Teile der Decken, in seinen äusseren Konturen mehr oder minder eckig, aussen meist geöffnet, oft mit einer spitzigen Verlängerung bis in die Nähe oder bis ganz zur Basis, an seinen Hinterecken mit breiten Binden zum Aussensaum und nach innen zum oder gegen den Nahtsaum. Dieser Ring sendet nach hinten ein mehr oder weniger breites Band, das sich bald in zwei Aeste gabelt, einem waagrecht zum Nahtsaum, einem etwas schrägen zum Aussensaum. Diese Zeichnung auch mehr oder weniger variabel. Oben gelb, Halsschild mit fünfzähniem Basalsaum und zwei Flecken davor, diese auch öfter mehr oder minder verbunden. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust weisslichgelb. Beine gelbrot, Hinterschenkel schwarz oder schwarz gefleckt, beim Weibchen wahrscheinlich noch andere Schenkel. Länge : ca. 4,5 mm. Ost- und Südafrika ... *Al. Bohemanni* MULSANT.
- 45 (3) Arten von Madagaskar oder den östlichen Inselgruppen. — Diese Arten hat SICARD in Ann. Soc. ent. France, 1909, pp. 83 bis 88, beschrieben und geschlüsselt. Ich will mich daher hier kurz fassen und die weiteren später beschriebenen Arten einbauen.
- 46 (49) Scheibe jeder Flügeldecke selbst ohne schwarze Zeichnung.
- 47 (48) Flügeldecken gelb, ein schmaler Nahtsaum und ein Aussensaum von der Breite der Seitenrandabsetzung schwarz, eine blassrote Längsbinde von der Mitte der Basis bis zum Spitzenwinkel. Länge : 3-4,5 mm Madagaskar, Ambergelbirge *Al. madecassa* SICARD.

Anmerkung : Mit dieser Art kann nach der Beschreibung und dem gleichen Vorkommen *Al. madagassa* WEISE nur synonym sein. Blass bräunlichgelb, auf dem Halsschild ein schwarzer Basalsaum, in der Mitte und an den Hinterecken etwas verengt. Auf den Flügeldecken ein peripherischer schwarzer Saum, an der Basis sehr schmal, an der Naht etwas breiter, an den Seiten am breitesten, auf der Mitte eine unscharfe rote Längsbinde von der Breite des Aussensaumes. Unterseite schwarz, die Seiten der Vorderbrust in den ersten zwei Dritteln, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen und die Epipleuren der Flügeldecken, mit Ausnahme der Seitenränder, rötlichgelb, der Bauch etwas dunkler, das erste Segment schwärzlich.

- 48 (47) Die Scheibe der Flügeldecken selbst ist uniform gefärbt.
- a (b) Flügeldecken rotbraun, schwarz sind ein schmaler, paralleler Nahtsaum und ein zweimal so breiter Aussensaum. Unterseite ganz gelb, die Hinterschenkel gebräunt. Länge : ca. 3,5 mm. Madagaskar (Soalola) *Al. Fairmairei* SICARD.
- b (a) Flügeldecken blassgelb, ohne schwarzen Aussensaum, schwarzer Nahtsaum in der Mitte der Länge am breitesten. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittelbrust, Knie, Schienen und Tarsen gelb. — Vide Art sub 58 *Al. Goudoti* a. *Hildebrandti* WEISE.
- 49 (46) Scheibe der Flügeldecken schwarz oder schwarz gezeichnet.
- 50 (51) Flügeldecken schwarz, ein Aussensaum hell. Länge : 3,5-4,5 mm. Madagaskar Antsianaka *Al. Perroti* SICARD.
Anmerkung : Soll nach dem Col. Cat., p. 384, eine Aberration von *Megillina Voeltzkowi* WEISE sein. Ich kenne die Art nicht, doch ist es wahrscheinlich, dass im Falle der artlichen Zusammengehörigkeit die Gattung *Megillina* WEISE zu *Alesia* MULSANT gehört. Man achte daher auch auf *Megillina* WEISE und ihre Art. Vide p. 156.
- 51 (50) Flügeldecken gelb, mit schwarzer Zeichnung.
- 52 (55) Flügeldecken, neben anderer Zeichnung, mit schwarzem Aussensaum und breitem oder sehr schmalen Nahtsaum.
- 53 (54) Ueber die Scheibe der Flügeldecken zieht eine leicht geschwungene Längslinie, Nahtsaum schmal. — Vide Art sub 29
Al. striata FABRICIUS.
- 54 (53) Schwarz sind : Ein Aussensaum, eine Nahtbinde, vorne breit, nach hinten verengt, und jederseits eine längliche Makel. Länge : 5,5-6,7 mm. Madagaskar (Fianarantsoa) *Al. Oberthuri* WEISE.
- 55 (52) Auf den Flügeldecken kein schwarzer Aussensaum.
- 56 (59) Die schwarze Nahtbinde ist zur Mitte verbreitert und dann zur Spitze wieder verengt.
- 57 (58) Jede Flügeldecke ausserdem mit 2 grossen, beinahe gerundeten Makeln. Länge : 5,5 mm. Madagaskar, ohne genauere Angabe
Al. 4-maculata SICARD.
- 58 (57) Jede Flügeldecke, ausser der Nahtbinde, mit einer breiten Längsbinde. — Blassgelb, Halsschild mit einer schwarzen, breiten Basalbinde, zu den Hinterwinkeln verengt. Schildchen schwarz. Eine schwarze Nahtbinde, wie bereits gesagt, auf jeder Decke eine grosse mondförmige Makel, vorne abgestutzt. Diese Makel kann auch ganz fehlen (a. *Hildebrandti* WEISE, sub 48 b). Brust und Bauch angebräunt, bei der Aberration mehr geschwärzt. Länge : 3-3,5 mm. Madagaskar *Al. Goudoti* WEISE.
- 59 (56) Die gemeinsame schwarze Nahtbinde ist von vorne nach hinten mehr oder weniger regelmässig verengt, auf der Scheibe jeder Decke eine verlängerte schwarze Makel.

- 60 (61) Diese Makel hat an ihrer Aussenseite einen tiefen Einschnitt und ist an ihrem vorderen äusseren Winkel abgerundet. Länge : 3,5 mm. Madagaskar (Fianarantsoa) *Al. emarginata* SICARD.
- 61 (60) Diese Makel hat an der Aussenseite keinen Einschnitt und ist an ihrem vorderen äusseren Winkel abgestutzt. Unterseite tief schwarz, Epipleuren, Knie, Schienen und Tarsen mehr oder weniger hellgelb. Länge : 3,5 mm. Madagaskar (forêt Tanala)
Al. Weisei SICARD.
- 62 (2) Seitenrand der Flügeldecken schmal rinnenförmig abgesetzt, die Seitenrandkante daher deutlich gehoben. Flügeldecken hinten immer mehr oder minder spitzbogig gerundet ... **Verania** MULSANT.
- 63 (66) Die Scheibe der Flügeldecken selbst ohne dunkle Zeichnung. Bei einer Art ein Nahtsaum.
- 64 (65) Oben und unten ganz lehmiggelb oder blass rötlichgelb, nur Hinterbrust und Bauch angedunkelt bis schwarz, Naht- und Seitenrandkante manchmal leicht angedunkelt. Länge : ca. 5,5 mm. Belgisch-Congo *Ver. exsanguis* SICARD.

Anmerkung : An einer Type sah ich, dass die Flügeldecken nicht schmal rinnenförmig abgesetzt sind. Es ist eine flache wenn auch schmalere Absetzung und ich würde diese Art lieber unter *Alesia* reihen, vide sub 5, wo ich es zur Vorsicht getan habe, denn es könnte ein anderer diese Ansicht ebenfalls haben. Die Flügeldecken sind breiter, als wie dies bei *Verania* üblich ist, allerdings verengen sie sich hinten ziemlich spitzbogig.

- 65 (64) Halsschild blassgelb, schwarz oder bräunlich gezeichnet : Ein Basalsaum auf der Mitte der Basis, an seinen Enden dreieckig erweitert, dann an der Basis sehr schmal fortgesetzt bis zum Seitenrand und diesem sehr schmal folgend, ferner 4 Flecken quer über die Mitte der Scheibe, die zwei äusseren mit den dreieckigen Erweiterungen des Basalsaumes durch eine kleine knieförmige Linie verbunden, die zwei inneren Makeln schräg, unter sich vereinigt und nach hinten durch eine schwarze Linie vor dem Schildchen mit der Basis verbunden. — Kopf rötlich, mit einem schwarzen Stirnband. Schildchen schwarz. Flügeldecken gelb oder leicht bräunlich, rundherum sehr schmal schwarz gesäumt, extrem fein an der Basis und am Seitenrande, an der Naht ein wenig breiter. Epipleuren der Flügeldecken rötlich, Unterseite schwarz. Beine fuchsrot, die Hintersehenkel angedunkelt. Flügeldecken vor der Spitze eingebuchtet. (Es ist daher bei mehr Material zu achten, ob die Flügeldecken nicht auch noch so ausgeschnitten sind wie bei *Pseudoverania* und die Art nicht auch dort gereiht werden soll.) Länge : ca. 5 mm. Belgisch-Congo (die Typen von Kinshassa, Kindu) *Ver. nuda* SICARD.

Anmerkung : Ich sah einmal 2 Stücke aus Belgisch-Congo, welche KORSCHESKY als *V. nuda* SICARD determiniert hatte, aber sicherlich unrichtig. Ich habe sie leider derzeit nicht zur Verfügung und es bleibt die Frage offen, zu welcher Art sie gehören. Der Halsschild ist gezeichnet wie sub 15 gesagt. Die Flügeldecken entbehren der schwarzen Längslinie. Sollten solche Stücke wieder auftauchen, ist zu erwägen, ob sie nicht mit *Al. trilineatoides* MADER in Beziehungen gebracht werden könnten. Allerdings habe ich bei dieser Art noch nie einen Ausfall der Längslinie beobachtet, auch kein Uebergangsstück.

- 66 (63) Flügeldecken auf jeder Scheibe selbst gezeichnet oder bis auf einen hellen Aussen- und Basalsaum schwarz.
- 67 (78) Flügeldecken auf der Scheibe gezeichnet, neben dieser längsbindigen Zeichnung innen und aussen von heller Farbe, schwarzer Nahtsaum und öfter auch ein solcher Aussensaum vorhanden.
- 68 (69) Die schwarze Nahtbinde der Flügeldecken ist beiderseits vor der Basis mit der schwarzen Längsbinde verbunden. — Flügeldecken gelbweiss, der Nahtsaum beginnt hinter dem Schildchen, verbreitert sich dann regelmässig bis zur Mitte der Länge und verschmälert sich dann wieder bis zur Spitze, die Längsbinde beginnt in der Höhe der Schulterbeule, läuft dann parallel dem Aussenrande, von diesem und der Nahtbinde gleich abstehend, sie erreicht den Spitzwinkel nicht, ist vorne durch ein kurzes Querband mit der Nahtbinde verbunden und lässt einen hellen Basalsaum frei. Schildchen gelbrot. Halsschild gelb, an den Seiten und vorne durchscheinend, mit einer bogenförmigen schwarzen Basalmakel, welche in der Mitte $\frac{3}{4}$, an den Seiten $\frac{1}{3}$ der Halsschildlänge bedeckt. Unterseite schwarz, Schienen und Tarsen gelb. (Vergleiche auch *V. flavomarginata* SICARD sub 78). Länge : ca. 5 mm. Madagaskar (Ankarahitra) *Ver. Perrieri* SICARD.
- 69 (68) Die dunkle längsbindige Zeichnung ist vorne nicht mit der Nahtbinde vereinigt.
- 70 (71) Der schwarze Nahtsaum ist etwas vor der Mitte durch eine kurze, aus zwei Punkten gebildete Querbinde gekreuzt. — Flügeldecken gelb oder gelbrot, ausser der kreuzförmigen Zeichnung auf der Naht noch jederseits auf der Scheibe eine schwarze Längsbinde von der Schulterbeule zu $\frac{5}{6}$ der Länge. Halsschild gelb, mit einem schwarzen Basalsaum in den mittleren drei Fünfteln der Basis und einem herzförmigen schwarzen Fleck gegen $\frac{1}{3}$ der Mittellängslinie. Unterseite schwarz. Beine gelbrötlich, Schenkel teilweise schwarz. Länge : ca. 5,2 mm. Kap *Ver. crux* THUNBERG.
- 71 (70) Der schwarze Nahtsaum nicht durch eine kleine Querbinde gekreuzt.
- 72 (75) Die Flügeldecken ohne dunklen Aussensaum.

- 73 (74) Art von Madagaskar. Auf der Scheibe jeder Flügeldecke eine feine schwarze Längslinie. — Oben strohgelb, Basis des Halsschildes schmal schwarz gesäumt, oft noch eine strichförmige Makel vor dem Schildchen und eine oder zwei kleine Makeln jederseits davor angedeutet, braun oder schwärzlich. Auf den Flügeldecken ein feiner Nahtsaum und je eine feine Längslinie schwarz. Letztere beginnt auf der Basis vor der Schulterbeule, auf dieser etwas verbreitert und nach aussen gebogen, dahinter fast gerade, läuft genau auf die Nahtdecke zu, ohne diese aber zu erreichen. Basis der Vorderbrust, Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche und dem grössten Teil der Schenkel schwarz. Länge : 3,5-4 mm. Madagaskar, ohne nähere Angabe *Ver. longula* WEISE.
- 74 (73) Art vom Festlande. Längsbinde der Flügeldecken dick. — Oben gelbrötlich, Halsschild mit zweizähniem schwarzen Basalsaum und 4 schwarzen Flecken quer über die Mitte, die mittleren oft mit dem Basalsaum verbunden. Flügeldecken schwarz gezeichnet : Ein Nahtsaum, gegen die Mitte oval angeschwollen, dann zur Spitze wieder verengt, je eine breite Längsbinde von der Schulterbeule (mit der Basis aber durch einen Haken verbunden) bis nahe zur Spitze. Unterseite schwarz, Vorderbrust, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen gelbrötlich. Länge : ca. 5,8 mm. Abessinien *Ver. trivittata* REICHE.
- 75 (72) Auf den Flügeldecken neben der anderen Zeichnung auch ein dunkler Aussensaum vorhanden.
- 76 (77) Die Längsbinde jeder Flügeldecke ist dünner, vorne hakenförmig. — Oben gelbröt. Halsschild mit schwarzem fünfzähniem Basalsaum und 2 schwarzen Punkten davor, dies variabel. Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Aussensaum und je einer Längslinie. (THUNBERG berichtet diese als « rubris », vielleicht nach einem unreifen Stücke). Der Nahtsaum ist hinter dem Schildchen zumeist angeschwollen, der Aussensaum ist von zwei zu drei Fünftel der Länge ebenfalls erweitert, oft stark, seltener fast nicht. Die Längsbinde geht von der Schulterbeule bis nahe zur Spitze und ist vorne hakenförmig nach aussen gekrümmt. Unterseite schwarz, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust gelb. Beine gelbrötlich. Hinterschenkel beim Männchen, oder alle beim Weibchen dunkel gefleckt. Länge : 4,5-5,1 mm. Kap, Natal, Kaffrarien *Ver. comma* THUNBERG.
- 77 (76) Auf der Scheibe jeder Flügeldecke eine breite längsbindige Makel, diese vorne nicht hakenförmig. — Oben gelb. Halsschild mit schwarzem Basalsaum und zwei Flecken davor, oft miteinander verflossen. Flügeldecken gelb oder gelbröt, schwarz gezeichnet : Ein Nahtsaum, vorne erweitert, ein schmaler Aussensaum und jede Decke mit breiter Längsbinde von der Schulterbeule zu $\frac{4}{5}$ der Länge, aussen

dem Seitenrande, innen der Naht parallel ziehend. Auch diese Zeichnung in ihrer Ausdehnung einigermaßen variabel. Unterseite schwarz, öfter auf dem Bauche braun, Epimeren der Mittel- und Hinterbrust rötlichgelb. Beine gelbrötlich, je nach dem Geschlecht die Schenkel mehr oder weniger geschwärzt. Länge : ca. 4,5 mm (*limbata* FABRICIUS, *striata* GOLDFUSS, *vittata* OLIVIER). Südafrika

Ver. lineata THUNBERG.

- 78 (67) Flügeldecken schwarz, nur ein Basal- und Aussensaum hell. — Kopf gelb, hinten ein schwarzes Band. Halsschild weissgelb, mit bogenförmig begrenzter schwarzer Makel an der Basis, vom hinteren Drittel an den Seiten bis zu $\frac{2}{3}$ der Länge in der Mitte. Flügeldecken schwarz, ein gelber Aussensaum, fast parallel, so breit wie $\frac{1}{6}$ der Flügeldeckenbreite in der Mitte ihrer Länge, ein schmalerer gelber Saum an der Basis. Unterseite schwarz. Beine fahlrot Länge : ca. 5,8 mm. Madagaskar, ohne nähere Angabe

Ver. flavomarginata SICARD.

Anmerkung : Es ist auf Grund reicheren Materiales zu erwägen, ob diese Art nicht eine dunklere Form von *Ver. Perrieri* SICARD, sub 68, darstellt und ob Uebergänge vorhanden sind.

- 79 (1) Flügeldecken hinten im Spitzbogen verengt, vor der Spitze aussen schwach ausgeschweift, beim Weibchen deutlicher, die Spitze etwas nach innen vorgezogen und sich bei geschlossenen Decken fast übergreifend. Beim Weibchen haben die Decken vor der Spitze aussen einen bald mehr, bald weniger weiten deutlichen Ausschnitt, sodass die Nahtspitzen als mehr oder minder deutliche Dornspitzchen vortreten und sich bei geschlossenen Decken noch deutlicher übergreifen

Pseudoverania MADER.

Anmerkung : Auf Grund dieser besonderen Merkmale habe ich diese Gattung errichtet, Explor., I, p. 193. Genustype *Ps. Sicardi* nom. nov. für *nuda* MADER non *nuda* SICARD. In diese Gattung transferierte ich noch einige Arten, welche bisher bei *Adalia* standen. Diese wurden erst teils als *Coccinella*, *Harmonia* und *Adalia* beschrieben und dann in der Gattung *Adalia* untergebracht. Dort nehmen sie sich aber ganz fremdarlig aus und könnten bei den *Coccinellini* höchstens in eine Annäherung zu *Tytthaspis* CROUCH (*Micraspis* REDTENBACHER) gebracht werden, das ist aber auch nicht angängig, da die Bildung der Schulterwinkel der Flügeldecken doch eher derjenigen der *Synonychini* entspricht und höchstens ein Bindeglied zwischen den *Coccinellini* und den *Synonychini* darstellt. Möglicherweise werden noch andere Arten in diese gestellt werden müssen.

- 80 (81) Grundfarbe oben gelb. Die mittleren Scheibenflecken des Halsschildes leicht schräg queroval, sie nähern sich innen mit ihren verschmälerten Enden, die seitlichen Scheibenflecken sind bräun-

liche Schatten. Basalsaum schmaler. — Die genaue Beschreibung findet sich in dieser Arbeit page 90 bei meinen Bemerkungen zum I. Teil, pp. 193 und 194. Länge : 5,2-5,7 mm; Breite : 3,4-3,9 mm (Syn. *nuda* MADER non SICARD. Belgisch-Congo or.

Pseudover. Sicardi nov. spec.

- 81 (80) Grundfarbe oben ziegelrot, bisweilen gelbrötlich, Halsschild oft etwas heller, letzterer entweder ungezeichnet oder gezeichnet wie sub 83 gesagt.
- 82 (83) Halsschild ganz ungezeichnet oder nur mit einem kleinen schwarzen Fleckchen an der Basis oder mit nebelhaften Spuren bräunlicher Fleckchen. — Oben und unten, auch die Beine, ganz einfarbig hell ziegelrot (*rufescens* MULSANT) oder die Flügeldecken gezeichnet : 2 schwarze, meist aber nur bräunliche oder nebelhafte Querbinden über die Naht hinweg, oder nach aussen und zur Naht verschmälert, an der Naht manchmal unterbrochen, die vordere etwas vor dem ersten Drittel, die andere im zweiten Drittel der Länge (a. *bifasciata* WEISE). Länge : 5,5-7 mm. Senegal, Guinea, Belgisch-Congo, Abessinien *Pseudover. rufescens* MULSANT.
- 83 (82) Halsschild mehr gezeichnet. — Wenn Halsschild voll gezeichnet, dann ähnlich wie bei *Sicardi*, sub 80, aber die Seitenflecken sind stets auch schwarz, der verkürzte Basalsaum ist dicker und die beiden mittleren Flecken sind dreieckig, nach aussen verengt und mit ihrer dicksten Stelle zueinander gekehrt. Diese Zeichnung aber einigermassen variabel, sie vergrössert sich und die Flecken fliessen mehr und mehr zusammen, oder sie verkleinern sich, die Flecken isolieren sich und können auch teilweise verschwinden, öfter wird der Basalsaum sehr schmal und seine Eckzähne lösen sich als freie dreieckige Fleckchen los. Schildchen schwarz. Auf den Flügeldecken ein schmaler Nahtsaum schwarz, ebenso ein sehr schmaler Aussensaum, oft nur die äusserste Randkante verdunkelt. Wenn die Flügeldecken auf der Scheibe gezeichnet, dann diese Zeichnung in der Regel nur vernebelt angezeigt, seltener deutlich und pechbraun. Flügeldecken ungezeichnet nur mit den schwarzen Säumen (a. *miniata* WEISE, syn. *ersanguis* MADER, Explor., I, p. 195, non SICARD), oder mit je 2 grossen, braunen, nebeligen Flecken auf der Scheibe, der eine hinter der Schulterbeule, der andere etwas hinter der Mitte (*effusa* ERICHSON), oder diese Flecken bilden eine unscharfe und unregelmässige Längsbinde (a. *congoana* SICARD), oder diese Binde ist regelmässig und tief pechbraun, der schmale Aussensaum schwarz (a. *Erichsoni* nov.), oder die beiden Flecken der Nominatform dehnen sich jeder für sich querbindig zum Nahtsaum aus, diese Querbinden mittlen erweitert (a. *gabunensis* WEISE, syn. *gabunica* SICARD, error), oder es verbinden sich diese Erweiterungen (die ursprünglichen Flecken) auch noch der Länge nach und isolieren

neben der Naht eine grosse rundliche Makel von der Grundfarbe (a. *inclusa* WEISE). Unterseite zum grössten Teile schwarz, Hinterchen schwarz gestreift oder zum grössten Teile schwarz, oft auch die Mittelschenkel. Kopf beim Männchen nur am Hinterrande schwarz, beim Weibchen auch ein schwarzer, dreieckiger Fleck am Vorderrande. Länge : 4,5-7 mm. Congogebiet, Abessinien

Pseudover. effusa ERICHSON.

Anmerkung : Ich kenne *Adalia Sommeri* MULSANT, als *Harmonia* beschrieben, nicht, doch sagt WEISE (Dtsch. ent. Ztschr., 1898, p. 115), dass später darauf zu achten ist, ob nicht auch *Harm. Sommeri* MULSANT als Varietät zu *effusa* ERICHSON gehört. Ich kann daher nicht sagen, ob diese Art nicht auch zu *Pseudoverania* gestellt werden muss. MULSANT's Angabe « Écusson petit » lässt aber darauf schliessen.

Pag. 196 bei *Coccinellini* merke die folgenden Tabellen der Gattungen *Adalia* MULSANT und *Coccinella* LINNÉ vor.

Bei *Isora circularis* MADER füge hinzu : Diese Art ist in Afrika sicher weiter verbreitet. Ich sah auch Stücke aus Angola und nun liegt mir aus der Zoolog. Sammlung des Bayerischen Staates in München eine sehr grosse Serie dieser Art von Südafrika (Natal, Transvaal, Pretoria) vor. Die Schwärzung der äussersten Seitenrandkante der Flügeldecken kann auch undeutlich werden und ganz verschwinden, aber immer ist die Art von *anceps* MULSANT sicher auf den ersten Blick zu unterscheiden durch ihre fast kreisrunde Gestalt und die dicke, stark gerundete mittlere Makel der zweiten Querreihe der Flügeldecken, die nicht so in die Länge geht wie bei *anceps*. Da sich in der grossen Serie nicht ein Stück von *anceps* findet, ist die Angabe im Col. Cat. über ihr Vorkommen im Kapgebiet nicht verbürgt, da eine Verwechslung beider Arten damals möglich war.

Pag. 200 füge die folgende neue Art, die auch im Parc National Albert vorkommt, hinzu und weise auf die Tabelle von *Coccinella* sub 10 hin :

***Coccinella gracilis* nov. spec.**

PNA : Rutshuru, V.1937, leg. GHESQUIÈRE, ex MCB. — Vide pag. 165.